



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hameln [u.a.], 1912

V. Das Wesergebiet von Münden bis Carlshafen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

1. auf halber Höhe der Felsenkeller und am Fuße das Bootshaus des R.-V. „Weser“, eins der schönstgelegenen Deutschlands. Nun unter der Eisenbahnbrücke (Hameln-Lage) hindurch. R. der Hameler Hafen, 1. überaus schöner Blick auf den Klüt mit den Villen davor und geradeaus die **Hauptbrücke** mit der Wesermühle dahinter. Unmittelbar oberhalb dieser Brücke legt der Dampfer an. Über Hameln s. T. 79—81.

An der Landungsstelle Hotel-
diener und Droschken. Entfernung
vom Bahnhof 20 Min. Restauratio-

nen, Gasthöfe und die Hauptsehens-
würdigkeiten der Stadt in der Nähe.

V. Das Wesergebiet von Münden bis Carlshafen.

Von Münden bis Carlshafen erstreckt sich auf dem linken Ufer der Weser über 30 km lang und etwa 15 km breit der **Reinhardswald**, im Süden zur Fulda, im Osten und Norden zur Weser steil abfallend, im Westen nach der Diemel und einem rechten Nebenflüßchen derselben, der Esse, allmählich sich abdachend. Das Gebirge steigt in seinen höchsten Gipfeln, dem Gahrenberg und dem **Staufenberg** bei Veckerhagen bis zu 472 m auf. Trotzdem bietet es wegen des dichten Waldes und des Fehlens eines Turmes wenig Fernsichten; dafür aber kann man stundenlang durch die weiten Waldungen wandern, bald durch herrlichen Buchenwald, über schöne Waldwiesen oder Blößen mit jungen Beständen, dann wieder durch hohe Tannenschneisen oder prächtige alte Eichenalleen. Das Urwaldmäßige freilich, das der Wald in manchen Teilen früher hatte, ist infolge der modernen Forstwirtschaft fast überall geschwunden, nur ein kleines, 70 ha großes Gebiet südl. der Straße Sababurg-Beberbeck wird als Naturdenkmal in seinem alten Zustande erhalten. Auch der Wildreichtum ist gegen früher bedeutend zurückgegangen, gleichwohl aber trifft man noch sehr häufig, besonders wenn man gegen Abend über die mit einzelnen alten Eichen bestandenen, von kleinen Wasser-

läufen durchzogenen Lichtungen wandert, eine Menge Rotwild, auch Hirsche, und Schwarzwild. — Die Steinbrüche des Reinhardswaldes liefern guten Basalt und Sandstein, auf den Zechen Gahrenberg, Silberborn und Osterberg werden Braunkohlen gewonnen, der Hauptwert des Gebirges aber besteht in seinem großen Holzreichtum. Auf dem Plateau liegt etwa in der Mitte die Sababurg, das ehemalige Jagdschloß der Landgrafen von Hessen, jetzt Filiale des 1 St. entfernten Kgl. Hauptgestüts Beberbeck, das auf seinen großen Weiden treffliche Pferde züchtet, ferner ein wenig nördlicher in einer Mulde das alte Dorf Gottsbüren, sonst finden sich Ortschaften nur an den Abhängen des Reinhardswaldes.

Den Namen des Gebirges wollte J. Grimm sehr schön erklären als zusammengesetzt aus altsächsisch *regin* = groß, rein und *hard* = Wald, also „Großer Wald“, in Wirklichkeit aber stammt er von einem schon 1018 erwähnten, aber seit langen verschwundenen Dörfchen Reginherishusen, Reinhartsen, Reinersen, das an der Südwestseite des Waldes im Bürengrunde am Fuße des 391 m hohen Ahlbergs bei Mariendorf gelegen hat. Das Volk hat sich den Namen auf seine Weise erklärt und folgende hübsche Sage erfunden:

Einst verlor der Graf Reinhard, dem der Reinhardswald, damals noch ein ungeheuer großes Ackerfeld, gehörte, all sein beweglich Gut beim Würfelspiel und setzt auf den letzten Wurf sein ganzes Ackerland. Er verliert und bittet den glücklichen Gewinner, nur noch einmal sein Land besäen und abernten zu dürfen. Es wird ihm gestattet, und er sät Eicheln und Bucheckern und anderen Gehölzsamen darauf. So behält er sein Land. Eine andere Fassung der Sage macht aus dem Grafen einen Raubritter, der, zum Tode verurteilt, mit der gleichen Bitte seinen Richtern ein Schnippchen schlägt. — Im Jahre 1018 wurde der größte Teil des Reinhardswalds, der alter Reichsforst war, durch Kaiser Heinrich II. dem Bistum Paderborn geschenkt, im Jahre 1462 gelangte er ganz in den Besitz der Landgrafen von Hessen, die schon im Anfang des 14. Jahrh. Anteil daran bekommen hatten. —

Die Haupttour durch den Reinhardswald wird von Münden oder

Carlshafen angetreten. Von Westen wird der Zugang durch die Bahn Cassel-Hümme-Carlshafen ermöglicht, deren Stationen aber nicht alle günstige Ausgangspunkte sind, weil der Wanderer z. T. weiteschattenslose Strecken zurückzulegen hat, ehe er den Wald auf der Höhe erreicht. Im Osten bietet einen bequemen und sehr lohnenden Zugang die Weserdampfschiffahrt, von den Stationen Vaake, Veckerhagen, Bursfelde, Oedelsheim und Gieselwerder aus.

Die Berge des rechten Weserufers bis zum Schwülmetal, nördlich von dem der Solling beginnt, sind nicht so hoch wie der Reinhardswald, haben nicht so ausgedehnte Waldungen und werden durch zwei anmutige Täler unterbrochen, das Schedetal und das Niemetal. Zwischen diesen beiden erhebt sich das Hauptstück, der **Bramwald**, bis über 400 m; eine Wanderung über ihn ist sehr lohnend und erfordert nur 5 St. eigentliche Marschzeit.

Tour 22. Münden—Gahrenberg (über Kaspars Baum 1 St. 50 Min.; über die Tillyschanze 2 St.; über die Brahmeiche 2 St. 10 Min.) — **Schneiders Baum** (durch die Faule Brache 35 Min.; über den Roten Stock 47 Min.) — **Udenhäuser Stock** (27 Min.) — **Sababurg** (über die Casseler Schneise 1½ St.; über Forsth. Hemelberg und die Waldstraße 2 St.; über Forsth. Hemelberg und den Staufenberg 2 St.) — **Gottsbüren** (50 Min.) — **Carlshafen** (Bahnhof linkes Ufer 2 St.; über die Sieburg zur Stadt 2 St. 20 Min.). K. 8 u. 9.

Haupttour durch den Reinhardswald von 7—8½ St., Zeichen bis Gahrenberg =. Nachtlager event. in Sababurg oder Gottsbüren.

Von Münden nach dem Gahrenberge sind mit = drei Wege bezeichnet. 1. Über **Kaspars Baum**, 1 St. 40 Min. Über die Fuldabrücke und Straße r. nach Veckerhagen bis km 1,2; hierher gelangt man auch über den Tanzwerder und die Fuldahängebrücke, s. Stadtplan. Dann l. ab und auf schöner Waldstraße bequem aufwärts bis Kaspars Baum (1 St.; nach 15 Min. stellt der gleichbezeichnete Oberförstersteig nach l. eine Verbindung zwischen 1. und 2. her; später auch eine Quelle, Zeichen: weiße Scheibe). Weiter der Straße nach l. folgend entweder in 18 Min. zur Kohlenstraße und auf ihr r. in 20 Min. zum Gahrenberge, oder (nur 7 Min. Umweg) schon nach

12 Min. denselben Zeichen folgend r ab zu dem kleinen, von dunklen Fichten umgebenen **Finkenteiche**; bei ihm einige Schritte schräg l. am Waldrande Quelle mit gutem Trinkwasser. Vom Teiche 1 Min. zurück, dann r. zur Kohlenstraße und auf ihr r. weiter.

2. Über die **Tillyschanze**, 1 St. 50 Min. Nach T. 9a zur Tillyschanze (15 Min.). Vor der Restaurationshalle Fahrweg r. und immer halb l. den Berg hinauf den Zeichen nach zur Kohlenstraße und auf ihr weiter (1 St. 35 Min.). Ein Abstecher zum Finkenteiche erfordert nur 7 Min. mehr, s. 1 u. Karte.

3. Über die **Tillyschanze** und **Brahmeiche**, 2 St. Nach 10 B 1 zur Brahmeiche (40 Min.). Hier r. den Zeichen nach, die in 20 Min. auf Weg 2 führen.

Braunkohlenzeche **Gahrenberg**, auch das „Berghaus“ genannt, liegt einige Minuten r. seitwärts von der Straße im Grunde, beim Obersteiger sind Erfrischungen zu haben (Gartenplätze).

Um zu dem für die Orientierung wichtigen Punkte zu gelangen, verfolgt man die Straße 5 Min. geradeaus weiter bis zum **Wegweiser am Gahrenberge**: Gahrenberggipfel. Wilhelmshausen. Holzhausen, Immenhausen. Mariendorf, Grebenstein. Vaake, Veckerhagen.

Zum **Gahrenberggipfel**, 10 Min.: Straße schräg l. zurück und den weißen Zeichen nach auf die Höhe oberhalb des Steinbruchs. Aussicht nur nach NW. über weite Waldungen, in der Ferne das Eggegebirge. Denselben Weg zurück.

Gahrenberg-Wilhelmshausen durch das **Mühlbachtal**, 1 St., Zeichen: Rote Scheibe. Straße in südl. Richtung. Nach 10 Min., am Ende der Blöße, Fahrweg r. ab bis zur Kreuzung mit einem anderen Wege, sogleich wieder l. um zum Walde und an der linken Seite des tiefen Mühlbachtals mit prachtvollen Blicken abwärts nach Wilhelmshausen und durch das Dorf zur Fulda (s. 10 B 2). Von hier auf der Straße l. zu Fuß nach Münden noch 1 gute Stunde; oder mit Fähre über die Fulda zur Station (dabei das sehr hübsch gelegene Gast- und Pensionshaus „Iserberg“ von C. Winneknecht, Z. m. F. von 1 M. an) und mit Eisenbahn nach Münden oder Cassel.

Gahrenberg-Holzhausen (52 Min.) — **Ihringshausen** ($1\frac{3}{4}$ St.) oder **Wilhelmshausen** ($\frac{3}{4}$ St.). — Die Kohlenstraße weiter in 22 Min. zum Roten Stock und die große Straße l. an 2 Forsthäusern vorbei nach Holzhausen (30 Min., Gasth. zum Reinhardswald). Geradeaus durch das Dorf und 3 Min. hinter der Kirche r. wieder auf die große Straße, der man nach Ihringshausen weiter folgt, um nach $\frac{1}{2}$ St. Anschluß an die Touren 2c und 10 B 2 zu erreichen. — Oder schon 2 Min. hinter der Kirche l. ab auf die Straße nach Wilhelmshausen. Nach 12 Min. hinter Zeche Osterberg aussichtsreicher Fußweg l. ab, der die Straße 10 Min. vor dem Dorfe wieder trifft.

Gahrenberg-Vaake a. W., 1 St., Zeichen: senkrechter roter Strich. Straße in nördl. Richtung, nach 4 Min. r. bis zum Zechenhaus. Hier Fahrweg l. ab (Wegw. u. Zeichen) und an der rechten Seite des Ahletals, der Vaakeschen Winterseite, abwärts und

schließlich durch das Feld zum Dorfe; Dampfschiffanleger. Gasthäuser: Lotze. Ude. — **Umkehrung:** Vom Dampfschiffanleger zur Hauptstraße und l. nach Münden zu. Kurz vor dem südl. Ausgange des Dorfes r. ab den chaussierten Weg an einer Ziegelei vorbei aufwärts. Wo er sich vor dem Walde dreifach gabelt, den mittleren Weg geradeaus weiter, dann aber auf die andere Seite des Tals hinüber und an ihr aufwärts nach Zeche Gahrenberg und bald hinter ihr

l. wendend zum Wegweiser am Gahrenberge.

Gahrenberg-Veckerhagen, Bergmannspfad, 1 St. 35 Min., Zeichen: rote Scheibe. Straße nördl. bis zu der zwischen hohen Tannen in gleicher Richtung bergauf führenden Schneise; an deren Anfang r. ab und weiter immer den Zeichen nach. — Schöner, aber erheblich weiter ist der Weg über Forsth. Hemelberg, der in umgekehrter Richtung aber entschieden zu bevorzugen ist; s. u.

Weiter in der Richtung „Mariendorf, Grebenstein“ erst in nordwestl., allmählich aber in westl. Richtung durch die **Faule Brache** in 20 Min. auf die große, mit prächtigen Eichen besetzte Straße Veckerhagen-Cassel, die man gegenüber dem Wegweiser „Immenhausen, Grebenstein, Mariendorf“ bei km 16,5 trifft; auf ihr r. in 15 Min. zu Schneiders Baum. — Bei nassem Wetter verfolgt man besser die Kohlenstraße („Holzhausen, Immenhausen“) weiter und trifft nach 22 Min. beim Roten Stock auf die große Straße; auf ihr r. in 25 Min. zu **Schneiders Baum**.

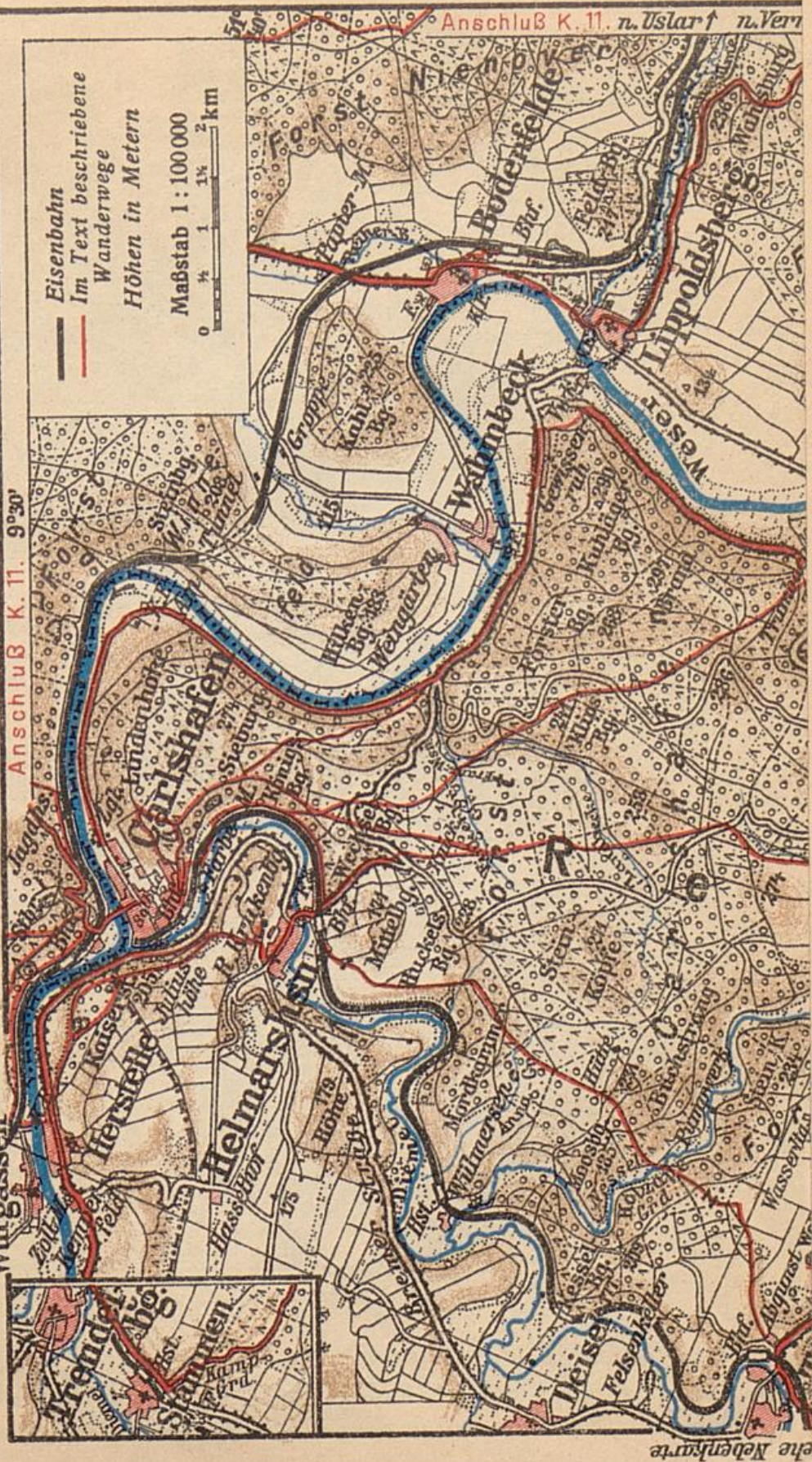
Bei dem eichenen Pfahle, in den eine Schere eingeschnitten ist, mußten sich, wie das Volk erzählt, während der hessischen Hofjagden die Schneider der Umgegend versammeln, um die auf der Jagd zerrissenen Kleider zu flicken. In Wirklichkeit gehört er zu den Pfählen, die, wie der Rote, der Udenhäuser, der Hombresser Stock, gewisse Waldbezirke bezeichnen. — In der Faulen Brache stehen die Fichten auf sogenannten Klümpsen. „In den sechziger Jahren des vorigen Jahrh. wurden, um die

Blößen nicht ganz der Viehweide zu entziehen, aber zugleich auch forstlichen Zwecken dienstbar zu machen, kreisförmige Plätze von 4–6 m Durchmesser bei 14 m Dreiecksverband mit kleinen Entwässerungsgräben umgeben und miteinander verbunden. Der Aufwurf diente zur Erhöhung des Platzes, der mit je 25 Stück junger Fichten bepflanzt wurde. Diese sind nun herangewachsen und bilden die auffallende Erscheinung der Klümpse.“ (O. Reißert, Weserbergland S. 74).

Auf der Straße noch 27 Min. weiter bis zum **Udenhäuser Stock**, der dicht hinter km 19,7, 50 Schritte l. von dem Wegweiser: „Forsth. Mariendorf, Grebenstein, Hofgeismar. Forsth. Hemelberg, Veckerhagen. Forsth. Hombergsberg, Holzhausen, Cassel“ steht. Von hier nach Sababurg drei Wege:

1. Über die **Casseler Schneise**, 1½ St. Beim Stock r. um, die breite Schneise in der bisherigen Richtung der großen Straße, die hier nach r. biegt, weiter und immer geradeaus am Hombresser Stock vorbei, über die Holzape (auf der Lichtung l. 5 Min. entfernt der Wildenteich) bis zum Casseler Tor des Parkes von Sababurg. Hier r. an der Parkmauer ohne Weg entlang, dann Fußweg l. durch ein Gattertor und an

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet. 9. Tourenkarte Reinhardswald u Bramwald.



Anschluß K. 11. 9°30'

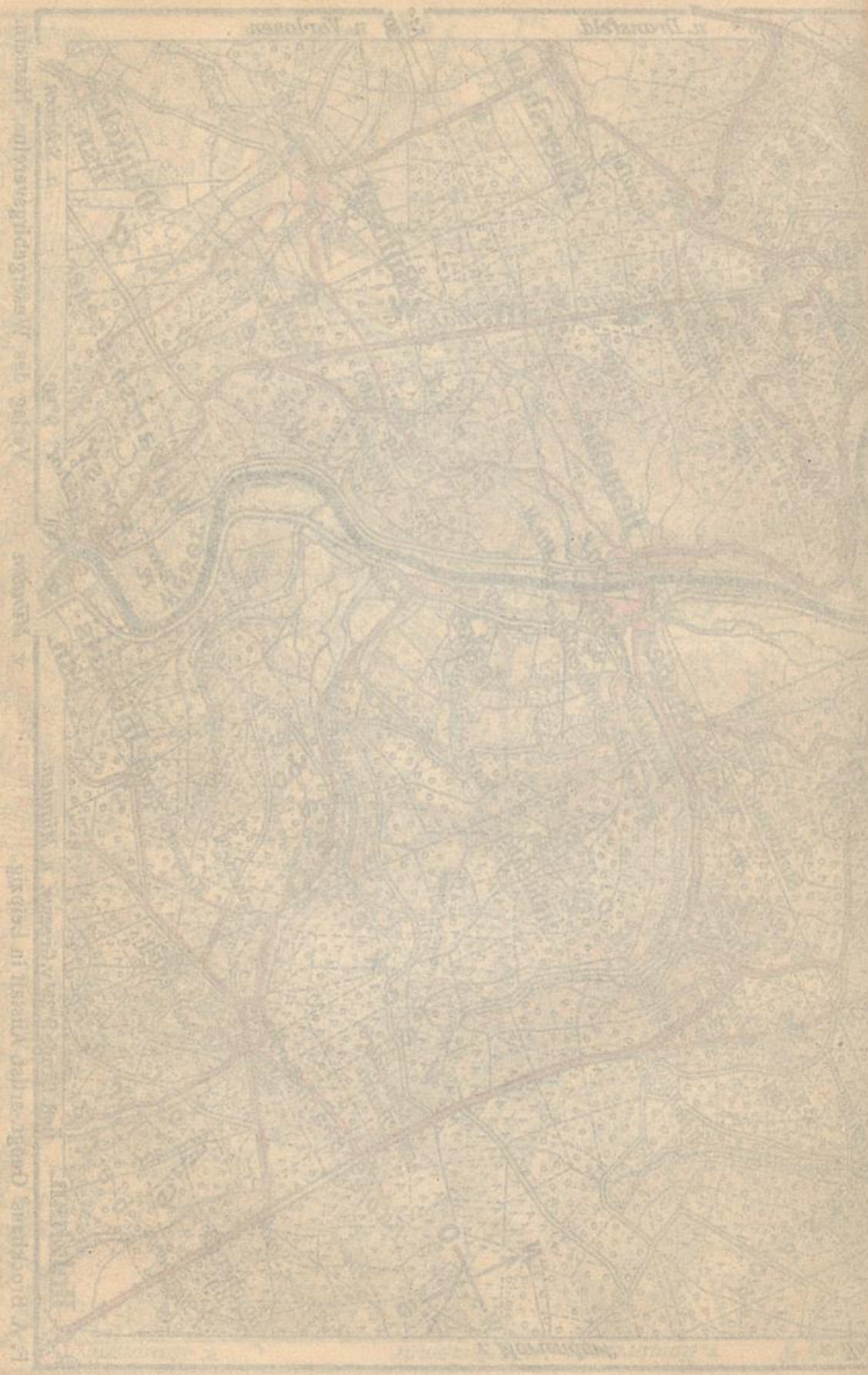
Anschluß K. 11. n. Uslar ↑ n. Verr

die Nebenkarte

Witzgassen Zs. Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet, 9. Tourenkarte Reinhardtswald u. Brumwald.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artut. Anstalt in Leipzig. Verlag des Westdeutschen Verlags, Hamm.



H. V. Plockhaus Geogr. Anstalt in Paderborn

A. Meyer

1852

einem Teiche vorbei zur Sababurg und an der Parkmauer abwärts bis zur Straße, dann r. zum Gasthaus.

2. Über Forsthaus **Hemelberg** und die **Waldstraße**, bei nassem Wetter zu empfehlen, 2 St. Vom Stock auf der Straße nach Veckerhagen noch 18 Min. weiter bis zu Forsthaus **Hemelberg** (Erfrischungen zu haben).

Hemelberg - Veckerhagen a. W., 50 Min. Auf der herrlichen Straße weiterabwärts. Kurz vor dem Flecken bei der Eisenhütte (km 24,6) l. ab geradeaus durch das Dorf abwärts zum Schiffsanleger bei der Fähre. —

Umkehrung: Vom Schiffsanleger geradeaus (südwestl.) durch den Flecken aufwärts in 15 Min. zur großen Straße Veckerhagen-Cassel und auf ihr weiter nach Hemelberg, 1 St.

50 Schritte vor dem Forsthaus l. ab „Waldstraße nach Sababurg 9 km“. Nach 15 Min. Biegung r., bei der Gabelung 5 Min. später l. und, ohne abzuweichen, auf der Straße in einer guten Stunde bis zum Wegweiser: „Holzhausen, Veckerhagen. Gottsbüren, Gieselwerder. Wesertal: Schutzbezirk Weiße Hütte, Ziegelhütte. Sababurg.“ Hier l. in 12 Min. zur Sababurg. An der Parkmauer abwärts bis auf die Straße und auf dieser r. zum Gasthaus.

3. Über Forsthaus **Hemelberg** und den **Staufenberg**, 2 St. Wie bei 2 die Waldstraße nach Sababurg. Bei der Gabelung nach 20 Min. Steinbruchstraße geradeaus, die nach 12 Min. l. umbiegt. Bald darauf r. hinauf zum Gipfel des **Staufenbergs** (472 m, s. S. 85) Nur wenig Aussicht oberhalb des Steinbruchs westl. über den Wald und durch eine Schneise nach O. ins Wesertal.

Staufenberg-Veckerhagen, 50 Min. Fußweg vom Steinbruch zuerst in südl., dann in südöstl. Richtung (mehrmals Wegw.) über den Kuhberg hinab zur Straße Veckerhagen-Cassel; auf

ihr l., bald darauf bei der Eisenhütte (km 24,6) l. ab und geradeaus durch den Flecken abwärts zum Schiffsanleger. — In umgekehrter Richtung besser über Hemelberg, s. o.

Vom Gipfel nordwestl. wieder hinab auf die am Steinbruche vorbeiführende Straße und auf ihr 8 Min. r. bis auf eine breite Eichenschneise, diese 7 Min. l. bis auf die von Veckerhagen kommende Straße (l. Jagdhäuschen; Bank) und auf dieser l. auf die Waldstraße. Auf ihr 5 Min. r., dann bei den Birken (Forststein 88. 95. 135. 147) l. ab. Nach 6 Min. bei Stein 135. 147. 148. 136 halb r. in der breiten Eichenallee weiter. Nach 15 Min. Fußweg halb r. durch Gattertor und an Teich vorbei zur **Sababurg**, an der Parkmauer abwärts bis zur Straße und auf ihr r. zu Gasthaus und Sommerfrische von Malzfeld.

Die **Sababurg** (335 m), ursprünglich und im Volksmunde noch heute Zappenburg, Zapfenburg, 1334 vom Erzbischof von Mainz zum Schutze

des nahen Wallfahrtsortes Gottsbüren erbaut, ging 1429 in den Besitz der Landgrafen von Hessen über. Bald darauf zerstört, 1490 wieder aufge-

baut, wurde sie von Philipp d. Großmütigen und seinen Nachfolgern als Jagdschloß benutzt und hat unter ihnen glänzende Zeiten gesehen. Wilhelm IV. legte gegen Ende des 16. Jahrh. den mit einer Mauer umgebenen Tiergarten an, in welchem edle Pferde und ausländisches Wild, wie Renntiere, Elche, Gemen gehalten wurden. Im 30jährigen Kriege hat das Innere der Burg sehr gelitten. 1806 bei der Besetzung Hessens durch die Franzosen wurde hier ein Teil des kurfürstlichen Schatzes verborgen, aber von den Feinden gefunden. Im 19. Jahrh. ist die Burg verfallen, nur 2 Türme sind noch erhalten, von denen der eine bestiegbar ist. — Seit dem 15. Jahrh. schon wurde in Sababurg die Zucht edler Pferde betrieben, die weithin berühmt waren, gegen Ende des 17. Jahrh. wurde das Gestüt nach Beberbeck

Weiter vom Gasthaus Straße l. (nördl.) an der Försterei und dem einzelnen Gehöft Benstorf vorbei; 4 Min. hinter diesem Fußweg r. am Fuldebache entlang, später wieder auf die Straße und über den Bach nach **Gottsbüren** (50 Min.).

Das schon im 9. Jahrh. als Burun erwähnte Dorf, später Gundesbüren, auch Hundesbüren genannt, gelangte zu großer Berühmtheit, als 1331 dort der Leichnam Christi gefunden sein sollte. Damals erhielt es seinen jetzigen Namen, und von den reichen Opfern der in hellen Scharen herbeiströmenden Pilger wurde die gotische Dorfkirche, z. T. auch die als Schutzburg errichtete Sababurg erbaut. — Gasthäuser: Zum Anker. Zum Reinhardswald.

Gottsbüren-Trendelburg, $1\frac{1}{4}$ St. Straße südwestlich durch das Holzapetal bis vor den Wald, dann auf steilem Fußwege r. eine Kehre abschneidend durch den Wald nach Friedrichsfeld. 10 Min. hinter dem Dorfe, wo l. der Wald beginnt, bei Steinbruch bezeichneter Fußweg r. zum nassen Wolkenbruch, einer trichterförmigen, mit Wasser gefüllten Erdsenkung von 150 m Durchmesser und 30 m Tiefe bis zum Wasserspiegel. Weiter an dem kleineren trockenen Wolkenbruch vorbei durch Wald

Im Dorfe Straße l. unterhalb der Kirche (r.) hin, aber gleich darauf r. auf einen oberhalb des Dorfes laufenden Hohl-

verlegt. Heute befindet sich in Sababurg nur ein Teil der jungen Pferde, etwa 60—80 Stück. Man sieht sie am besten, wenn sie morgens auf die Weide gelassen werden. — Nach der Sage gab es in uralter Zeit in dieser Gegend drei reiche Schwestern, heidnische Prinzessinnen: Giesela, Brama und Saba, welche die Burg bei Gieselwerder, die Bramburg und die Sababurg gegründet haben sollen. —

Bei Sababurg befindet sich das kleine, S. 85 erwähnte, in ursprünglichem Zustande erhaltene Waldgebiet. Der sehr interessante Gang durch diesen „Urwald“ ist in T. 23 b beschrieben und erfordert mit Rückkehr auf der Straße (r.; gleich km 7,9) nach Sababurg $1\frac{1}{4}$ St.

Sababurg-Gieselwerder s. T. 23 a. **S.-Beberbeck** 23 b. **S.-Bursfelde** 24 a. **S.-Gottstreu-Oedelsheim** 24 b. **S.-Veckerhagen** 24 c.

wieder auf die Straße und nach Bahnhof Trendelburg (s. T. 23 b).

Gottsbüren-Gieselwerder, 50 Min. Straße nordöstlich (kürzender Fußweg l.) aufwärts, r. am Walde her; schöner Blick auf Reinhardswald, Gottsbüren und Sababurg. 12 Min. nach Eintritt in den Wald mündet von r. eine Straße, auf ihr 100 m r., dann Fußweg l. abwärts, der bei einer starken Biegung wieder auf die Straße trifft. Auf ihr abwärts, noch eine Kehre abschneidend, am Felsenkeller vorbei nach Gieselwerder. Bei nassem Wetter bleibt man besser ganz auf der Straße.

Gottsbüren-Helmarshausen, $1\frac{3}{4}$ St. Wie bei der Haupttour bis zum Finkenbruchsgraben. Nach Überschreitung des Bächleins durch die jungen Fichten 11 Min. geradeaus, dann die Straße kreuzend noch 1 Min. weiter bis auf einen Fahrweg, der l. nach 3 Min. auf die Straße mündet, und auf ihr abwärts zum Bahnhof Helmarshausen und r. über die Diemel in den Ort (s. T. 23 b).

weg. Auf diesem l., aber bald wieder r. ab durch ein schönes Wiesental aufwärts zum Walde. Bei Stein 35 (weißes C u. Pfeil) in den Wald. Nun Fußweg immer in derselben Richtung (nordnordöstlich) weiter zuerst durch junge Eichen, bald über Straße, dann schöner Buchenhochwald, dann durch junge Fichten hinab, das Landbecketal durchquerend, unter prächtigen alten Eichen nach einer Tannenecke und nun erst auf der rechten, dann auf der linken Seite der breiten Schneise. An ihrem Ende durch die Mulde des **Finkenbruchgrabens**. Nach Überschreitung des Bächleins durch die jungen Fichten 6 Min. weiter. Hier (Go am Baum) den breiten Weg r. zwischen Fichten hin. Nach 5 Min. etwas l. durch Eichenhochwald, beim Austritt r. Blick ins Wesertal mit Lippoldsberg und Bodenfelde, wo das Schwülmetal mündet, und bald darauf über die Straße Helmarshausen-Gewissenruh. 5 Min. später trifft man den vor dem Hochwalde am linken (westlich.) Steilabfall des Berges hinlaufenden Fahrweg (Wegeschild l. am Baum).

Von hier nach Carlshafen zwei Wege: 1. Über Pfaffs Lust direkt nach **Bahnhof Carlshafen l. Ufer**. In der bisherigen Richtung schräg den Berg hinab und r. sich haltend über Pfaffs Lust (Bänke) zum Walde hinaus (Blick auf die Krukenburg). Bald l. über die Bahn und an ihr r. entlang, nach 8 Min. wieder r. über die Schienen und zum Bahnhof.

2. Über die **Sieburg** in die **Stadt**, viel schöner als 1. R. am Rande des Hochwalds (nördlich; Wegeschild: Rütli, Brandenburg, Sieburg, Carlshafen) weiter. Der Weg biegt bald in junge Tannen ein, gewährt später aber nach l. freie Aussicht auf Diemeltal und Krukenburg. Nach 5 Min. (Wegeschild: Helmarshausen, Trendelburg, Gottsbüren, Gieselwerder) geht l. der Weg über das Rütli (alter Steinbruch mit Bank) zur Stadt hinab; auch Verbindung nach Weg 1. Nach weiteren 15 Min. ebenfalls l. ein direkter Weg nach Carlshafen. Wir folgen der Biegung unseres Weges nach r. und kommen in 6 Min. zur **Lindenhöhe** auf der Sieburg (s. S. 108), herrliche Aussicht: L. jenseits der Diemel die Krukenburg, im Grunde die Stadt, auf dem l. Weserufer die hessischen, auf dem r. die hannoverschen Klippen. Nun die Stufen in der Richtung auf die Stadt abwärts und nach l. zwischen Gärten durch und an dem neuen Eisenbahnererholungsheim vorbei hinunter nach Carlshafen (s. T. 31).

Tour 23. Weitere Wege von Sababurg nach Carlshafen. K. 9.

a) Sababurg—Gieselwerder (Fußweg $1\frac{1}{2}$ St., Straße 2 St. oder 2 St. 20 Min.) — Gewissenruh (50 Min.) — Sieburg—Carlshafen (1 St. 40 Min.).

1. Fußweg. Vom Gasthaus Straße l. (nördlich) nach Gottsbüren. Nach 10 Min., unmittelbar hinter der Försterei r. ab Fußweg in nordwestl. Richtung über die Wiese in den Wald. Auf einem Fahrwege einige Minuten l., dann wieder r. ab in der bisherigen Richtung weiter, im Fuldebruche über einen Bach (18 Min.), dann halb r. und bald wieder über einen Bach (18 Min.), zwei Fahrwege kreuzend und bei einer Teilung des Pfades sich l. haltend in 25 Min. hinauf zum Sattel zwischen Langenberg l. (442 m) und Hahneberg r. (461 m). Beim Hinabsteigen über zwei Fahrwege und die Waldstraße. Wenige Schritte weiter Blick r. ins Wesertal. Bald wieder Buchenhochwald. Nach 12 Min. wieder über einen Fahrweg, nach 5 Min. über Straße. Nach weiteren 5 Min. bei Austritt aus dem Walde schöner Blick ins Wesertal, auf Bramwald r. und Solling l. und die Ortschaften Gieselwerder, Oedelsheim, Lippoldsberg, Bodenfelde. In 6 Min. am Friedhof vorbei hinab zur Landstraße und nach Gieselwerder.

2. Straße über Gottsbüren, 2 St., s. T. 22. Über die Waldstraße, 2 St. 20 Min.: Nach 24a zu dem dort genannten Wegweiser; hier l. die Waldstraße, nach 28 Min. r. ab und in Windungen hinunter nach Gieselwerder.

Das sehr schön unter dem Reinhardswalde an der Weser gelegene Dorf eignet sich vortrefflich zu längerem Aufenthalt. Gasthaus und Brauerei von Becker mit Felsenkeller an der Straße nach Gottsbüren (Sonntags immer, werktags auf Bestellung geöffnet). — Weserbrücke. Geschichtliches s. S. 79.

Gieselwerder-Carlshafen, direkter Fußweg, 2 St. Auf der Landstraße nach Gewissenruh eine kurze Strecke. Hinter dem durch den Georgengrund herabkommenden Trumbache Fußweg halb l. (nicht Fahrweg neben dem Bache) aufwärts, bei der 8 Min. später erfolgenden Teilung r. Mehrere Wege kreuzend geradeaus weiter, nach 25 Min. bei

einer Tongrube (r.) über einen Fahrweg. Bei den dann innerhalb 7 Min. erfolgenden beiden Teilungen l. halten. Nach 15 Min. über die Franzosenwiesen und den Finkenbruchsgraben und wieder halb l. aufwärts. Bei der nach 6 Min. erfolgenden Teilung am besten halb r. am Wechselborn vorbei und bald darauf über die Straße Helmarshausen-Gewissenruh. 5 Min. hinter dieser trifft man den S. 91, Z. 17 erwähnten Fahrweg am westlichen Steilabfall des Berges (Wegeschild l. am Baum). Weiter nach T. 22. — **Gieselwerder-Carlshafen** ganz auf der schönen Straße im Wesertal (13,5 km), $2\frac{3}{4}$ St.

Die schöne Straße auf dem linken Weserufer, teilweise durch Wald mit schönen Blicken abwärts; gegenüber Lip-

poldsberg (s. S. 79), wo r. ein Weg nach Vorwerk Aschenhof abzweigt, l. ab und am Waldrande entlang nach dem kleinen Dörfchen **Gewissenruh**, einer 1721 gegründeten Kolonie französischer Protestanten (50 Min., s. Carlshafen); jenseits des Flusses liegt an der Außenseite des hufeisenförmigen Weserbogens **Bodenfelde** (s. T. 52). Noch $\frac{1}{2}$ St. auf der Straße, an **Wahmbeck** (r. Ufer) vorüber bis km 34,6. Hier entweder etwas hinter der Straße nach **Helmarshausen** den steilen Pfad halb l. den Berg hinauf, bald einen Fahrweg zweimal kreuzend, nach 25 Min., in **Tannen**, r. ab 100 Schritt nach **Lebenslust** (Bank, Blick ins Wesertal z. T. verwachsen). Zurück auf den Fußweg. Nach 6 Min. treffen wir in einer mit jüngeren Tannen bestandenen Schneise einen von l. heraufkommenden Fußweg, dem wir nach r. aufwärts folgen. Diesen Pfad erreicht man auch, wenn man der Straße nach **Helmarshausen** 10 Min. folgt (hübscher Blick in das Wiesental) und 20 Schritte hinter km 3,6 r. hinaufgeht; nach 15 Min. mündet dann von r. der vorher beschriebene Weg. Bei der nach 5 Min. erfolgenden Teilung l., nach 5 Min. aus dem Buchenhochwalde heraus und durch jüngere Tannen in 8 Min. auf einen Fahrweg. Auf diesem r. (Aussicht) und entweder nach 6 Min. l. hinunter oder nach T. 22 über die **Lindenhöhe** auf der **Sieburg** nach **Carlshafen**.

b) Sababurg—Beberbeck (1. Straße 1 St., 2. durch den Urwald $1\frac{1}{2}$ St.) — **Stammen** ($1\frac{1}{4}$ St.) — **Trendelburg** (20 Min.) — **Helmarshausen** (1 St. 35 Min.) — **Krukenburg—Carlshafen** (40 Min.).

Von Sababurg nach Beberbeck entweder: 1. Straße. Vom Gasthaus r. vor die Parkmauer und Straße r. Nach Austritt aus dem Walde l. über die Holzape, vor dem ehemaligen Mühlenteiche r., aber wenige Minuten später wieder l. herum nach **Beberbeck** (1 St.). — Oder 2. durch den „**Urwald**“. Vom Gasthaus r. vor die Parkmauer und Straße r., aber gleich den ersten Weg l. ab an die Parkmauer und an ihr entlang. Wenn sie nach 10 Min. l. umbiegt, geradeaus durch das Gattertor und r. an der Innenseite des Gatters entlang bis vor die jungen Fichten, an ihnen l. her (Fichten bleiben r.) und l. weiter bis vor die Birken (l.), vor diesen r. querdurch, bis man einen Fahrweg trifft. Diesen l. bis an den Waldrand (schöner Blick über die Wiesen an der Holzape). An ihm r. entlang bis vor das Gatter und an diesem r. hin bis zum Tore. Durch dieses l. auf die Straße und auf ihr nach l. (gleich km 8,0); weiter s. 1.

Beberbeck ist Königl. preußisches Hauptgestüt, in dem flachen Hochtal der Holzape gelegen; etwa 400 Pferde. Besichtigung nach Erlaubnis durch den Inspektor gestattet. Schön ist es, wenn morgens die Fohlen auf die Weide gelassen werden. — Der schon 1018 vorhandene Ort erscheint gegen Ende des 15. Jahrh. mit dem Kloster Lippoldsberg vereint und wurde nach dessen Aufhebung hessisches Hofgut. Das Gestüt (vgl. Sababurg) ist im Anfang des 19. Jahrh. erweitert. — Gasthaus auf dem Gutshofe.

Beberbeck - Gottsbüren, $1\frac{1}{4}$ St. Straße nach Sababurg bis an den ehemaligen Mühlenteich. Hier bei der Teilung l., aber gleich wieder r. und im Tale der Holzape abwärts. Bei der Teilung nach 45 Min. r. nach Gottsbüren, s. T. 22.

Beberbeck-Hofgeismar, 1 St. 20 Min. bis zum Bahnhof, in die Stadt noch 12 Min. Vom Schloß 3 Min. nordöstlich, dann l. um und schnurgerade durch den Wald abwärts und an Gesundbrunnen und Bahnhof vorbei zur Stadt.

Vom Schlosse nordöstlich. Wo die Straße nach Hofgeismar l. umbiegt, geradeaus weiter, gleich eine Straße, später eine Schneise kreuzend in 15 Min. bis auf eine von l. herabkommende Straße. Auf dieser r. weiter, nach 24 Min. scharf l. durch den Kampgrund hinab nach **Stammen**, ebenso wie Trendelburg und Helmarshausen Station der Bahn Hümme-Carlshafen. Straße r. in 20 Min. nach **Trendelburg**, einem reizend gelegenen Städtchen an der Diemel mit schöner alter Kirche (Gemälde) und überragt von einer wohlerhaltenen Burg.

Die Ende des 12. Jahrh. von den Herren von Schöneberg erbaute **Burg**, früher Trendereburg, Trendirburg, kam im 15. Jahrh. an Hessen. Sie ist wohl erhalten, und ihr In-

Hofgeismar, hessische Kreisstadt mit 4765 Einw., Station der Bahn Altenbeken-Warburg-Cassel, Garnison des Dragonerregiments „Freiherr von Manteuffel“, wird schon 1082 als Fronhof des Erzbistums Mainz erwähnt, 1200 mit Stadtrechten versehen. — **Gasthöfe**: Hessischer Hof am Steinweg; Deutscher Kaiser am Töpfermarkt. — **Sehenswürdigkeiten**: Verschiedene alte Bürgerhäuser am Steinweg und besonders am Markt. Die Altstädter Kirche, romanisch und gotisch, mit altem Altarbild. — **Spaziergänge**: Zu den Schanzen: Durch das Selbertor westlich aus der Stadt, 10 Min.; schöner Rundblick. — Zum Gesundbrunnen am Wege nach Beberbeck, 25 Min. Seit dem Dreißigjährigen Kriege wegen seiner eisenhaltigen Quelle als Bad bekannt, in der neuesten Zeit aufgegeben. In den Gebäuden befinden sich jetzt Predigerseminar, Siechenhaus und landwirtschaftliche Lehranstalt; sehenswert der 1787 angelegte Park mit prachtvollen Bäumen.

neres wird von dem jetzigen Besitzer aus der Familie der früheren Burgmannen von Stockhausen allmählich weiter ausgestaltet. — **Gasthäuser**: Baumann, Textor.

Zwischen Bahnhof und Rittergut Abgunst hindurch, dann Hohlweg r. aufwärts. Wo dieser sich r. den Berg hinaufwendet, in der steinigen Schlucht geradeaus weiter zum Walde hinauf und r. an ihm entlang. Von der Höhe in derselben Richtung, allmählich l. biegend, hinab in das schöne Holzape-tal, auf Steg über den Bach und halb l., bald wieder r. aufwärts. Auf einer Lichtung kreuzt man den Weg Gottsbüren-Wülmersen, Deisel (l. der Deiselberg sichtbar). 25 Min. von der Holzape dicke Eiche mit Wegezeichen. Geradeaus weiter,

bei Austritt aus dem Walde l. durch kleine Schlucht und auf Feldweg abwärts nach dem Bahnhof **Helmarshausen**, über die Schienen und r. über die Diemel in den von der **Krukenburg** überragten Ort (1314 Einw.).

Gasthäuser: Zum kalten Frosch; Schindewolf; Zum Rathaus; H. Briel; in allen Z. m. F. 1,50—2,50 M.

Geschichtliches: Im Jahre 998 gründete ein Graf Eckhardt das Benediktinerkloster Helmwardeshusen, das, zunächst reichsunmittelbar, 1017 an das Bistum Paderborn kam. Um 1100 schrieb hier der Mönch Theophilus Rogker seine berühmte *Diversarum artium schedula*, eine ausführliche Anweisung zur Wand-, Tafel- und Buchmalerei, Glasbereitung und Glasmalerei, Metallarbeit und Gold-

schmiedekunst. 1220 erwarb der Erzbischof Engelbert von Cöln die Hälfte der damals anerkannten Stadt, baute zu ihrem Schutze die Krukenburg und legte neben derselben die Neustadt an, von der jetzt nur noch ein paar Gehöfte zeugen. 1421 gingen Burg und Stadt ganz in den Besitz von Paderborn über. 1540, nach Einführung der Reformation, kamen die Besitzungen des Klosters an Hessen, und die Krukenburg verfiel. Das Kloster ist noch erhalten, die Kirche erneuert.

Zur Krukenburg: Der Kirche gegenüber Fußweg aufwärts oder Straße nach Carlshafen, aber gleich, wo sie r. biegt, l. im Zickzack hinauf.

Den Burggraben überschreitend, tritt man durch ein spitzbogiges Tor, an dem die Einlager der Zugbrücke noch zu sehen sind; hinter ihm die Reste des Torturmes. Die noch erhaltene Umfassungsmauer zeigt an jeder Ecke einen Turm. In der Mitte des geräumigen Burghofes liegt die schon früher als die Burg nach dem Vorbilde der Heiligen Grabes-Kirche in Jerusalem erbaute zweistöckige Kapelle. Ihr Erdgeschoß zeigt die Kreuzform, doch sind von den vier Armen nur noch zwei, mit einem Tonnengewölbe geschlossene, erhalten. Das obere Geschoß bildete eine Rotunde, von einer massiven Kuppel überwölbt, um deren Fuß ein Mauerkranz mit Zinnen lief. Nach dem Burgtore zu schloß sich an die Kapelle der Glockenturm, dessen Reste

mit Spuren einer Wendeltreppe noch vorhanden sind. An der dem Glockenturme entgegengesetzten Seite der Kapelle finden sich die Mauerreste eines Gebäudes, von dem aus eine Zugbrücke zu dem 10 m über dem Erdboden befindlichen Eingange des gewaltigen Bergfrieds führte, an dem noch die Haken sitzen, die die Brücke hielten. Die Mauern des Bergfrieds sind über 4 m dick; an ihn schloß sich bis zur Umfassungsmauer ein Gebäude, dessen mächtiges Kellergewölbe noch auffällt. L. im Burghofe steht noch ein dreistöckiges Haus, in dessen Mauern die Balkenlager der einzelnen Stockwerke, die Kamine und Wandschränken noch zu sehen sind. Vor ihm der Brunnen. — Auf der Burg Wirtschaft von H. Briel mit Plätzen im Freien.

Von der Burg wenige Schritte zurück bis zu der Linde, dann r. ab und zwischen den Gebäuden durch auf breitem Fußwege r. (nördlich) hinüber zum Carlsplatz; hübscher Rückblick auf die Krukenburg und prächtige Aussicht auf Carlshafen, Diemel und Weser. Nun entweder den breiten Fußweg hinunter nach **Carlshafen** oder eben weiter zur Juliushöhe (s. T. 31).

Tour 24. Andere wichtige Verbindungen zwischen Sababurg und Wesertal. K. 9.

a) **Sababurg—Bursfelde**, $1\frac{3}{8}$ St., Verbindung mit Niemetal (Lewenhagen, Dransfeld) und Bramwald.

Vom Gasthaus r. zur Parkmauer, an ihr l. hinauf, dann Straße l. in östl. Richtung zum Walde und in diesem zur Straßenkreuzung (20 Min.) mit dem Wegweiser: „Sababurg. Gottsbüren, Gieselwerder. Wesertal: Schutzbezirk Weiße Hütte, Ziegelhütte. Holzhausen, Veckerhagen.“ Straße schräg r. Nach 10 Min. Gabelung. Hier entweder l. l. den blauen Quadraten nach, aber ohne von der Straße abzuweichen, in mehreren Kehren abwärts. Nach 1 St. auf der Straße im Wesertal r. Nach 18 Min. l. ab über Vorwerk Ochsenhof zur Fähre nach **Bursfelde**. Oder 2. (10 Min. weiter, aber aussichtsreicher) r. ab, bei der nach 3 Min. erfolgenden Gabelung wieder r. und an der rechten Seite des Olbétals abwärts. Nach 50 Min. bei Forsthaus Ziegelhütte auf der Straße im Wesertal l. Nach 35 Min. r. ab über Vorwerk Ochsenhof zur Fähre. — **Umkehrung:** Mit der Fähre über die Weser und an Vorwerk Ochsenhof vorbei zur Straße des linken Ufers. Nun entweder: 1. 18 Min. r., dann l. (Zeichen: Blaues Quadrat) die Forststraße mit vielen Kehren aufwärts bis zu der oben genannten Straßenkreuzung mit Wegweiser (10 Min. vorher kommt von l. der zweite Weg herauf), in westl. Richtung weiter, nach 6 Min. aus dem Walde und nach Sababurg. Oder 2.: auf der Uferstraße 35 Min. l. und dicht hinter Forsthaus Ziegelhütte Straße r. aufwärts. Nach 65 Min. Vereinigung mit der Straße der anderen Talseite und l. weiter.

b) **Sababurg—Gottstreu—Oedelsheim**, $1\frac{1}{2}$ St.

Nach 24 a zu der dort genannten Straßenkreuzung (20 Min.) und ebenso weiter. Bei der Gabelung nach 10 Min. l., aber schon nach 5 Min. l. ab, erst etwas hinauf, dann immer in derselben Richtung z. T. recht steil abwärts nach Reichs Mühle (25 Min.). Bequemer gelangt man dorthin, wenn man der Straße noch 20 Min. abwärts folgt und, wo sie in spitzem Winkel umkehrt, l. abbiegt (Zeichen gleichfalls blaues Quadrat; 10 Min. weiter). Von der Mühle Fahrweg abwärts; wo er r. umbiegt, in der bisherigen Richtung weiter zur Straße und durch **Gottstreu**, eine kleine Kolonie französischer Protestanten (s. Carlshafen). 2 Min. hinter dem Dörfchen Feldweg r., nach 3 Min. l. und bald darauf Pfad r. durch die Wiesen zur Fähre nach **Oedelsheim**. — **Umkehrung**, $1\frac{3}{4}$ St. Von der Oedelsheimer Fähre l.

Pfad durch die Wiesen, bei Teilung halb r., auf einen Feldweg und darauf r. zur Straße und l. durch Gottstreu. (Wer den Ort nicht berühren will, kann den Wiesenpfad an der Weser weitergehen; er mündet auf einen Feldweg, der sich bei einem Bache r. zur Straße wendet, wo gegenüber der Fahrweg nach Reichs Mühle hinaufführt). 3 Min. hinter dem Dorfe r. ab und bald darauf im Bogen r. hinauf nach Reichs Mühle. Kurz hinter der Mühle an einer Eiche (Wegeschild) l. vorbei Fußweg neben Fahrweg aufwärts. Nach 5 Min. über einen Querweg und halb r. und nun steil aufwärts unbeirrt dem Fußwege nach, noch zweimal einen Fahrweg kreuzend, nach 25 Min. vor Gatter l. hinab zur Straße. Auf ihr r. aufwärts und weiter nach 24a Umkehrung. Bequemer, aber 12 Min. weiter ist der Aufstieg, wenn man schon 6 Min. hinter Reichs Mühle l. abbiegt und die Straße weiter unten trifft.

c) Sababurg—Veckerhagen, 1³/₄ St. (nur Straßen 2 St. 5 Min.).


Nach T. 32 S. 111 Weg 3 bis auf die Straße nach Veckerhagen und sie abwärts. Nach 40 Min., wo am Waldrande die Straße r. umbiegt, Fußweg l. ab und über den Hemelbach zur großen Straße Cassel-Veckerhagen. Auf ihr l., aber bald darauf bei der Eisenhütte (km 24,6) l. ab und geradeaus im Orte abwärts zum Dampferanleger. — Will man bei nassem Wetter nur Straßen benutzen, so geht man nach T. 24 a zu der dort genannten Straßenkreuzung mit Wegweiser (20 Min.). Dann r., nach 45 Min. l. ab; wieder nach 45 Min. trifft man auf die Straße Cassel-Veckerhagen. Auf ihr l. und weiter wie oben.

— **Umkehrung, 2 St. (nur Straßen 2 St. 20 Min.):** Vom Dampferanleger geradeaus durch den Ort aufwärts in 12 Min. auf die große Straße Veckerhagen-Cassel (l. Eisenhütte). Auf ihr r., aber nach 3 Min., hinter km 24,4 r. ab, nach 2 Min. l. und bei der gleich darauf folgenden Teilung r. auf die Straße Veckerhagen-Sababurg und auf ihr weiter aufwärts. Nach 50 Min. mündet sie auf die Waldstraße. Weiter nach T. 22 S. 89 Weg 3. — Nur Straßen: Wie oben auf die Straße Veckerhagen-Cassel und erst bei km 23,8 r. ab und allmählich aufwärts zur Waldstraße (55 Min.). Weiter nach T. 22 S. 89 Weg 2.

Veckerhagen, hessischer Flecken, 1388 Einw., mit einem zur Franzosenzeit in Privatbesitz übergegangenen kurfürstl. Jagdschloß und einem jetzt stillliegenden Hüttenwerk vor dem Walde; zu längerem Aufenthalte vor-

züglich geeignet. **Gasthäuser:** Zum Anker bei Fähre und Schiffsanleger mit Garten, Zum Hessischen Hof, Zum Brauhaus, Zum Reinhardswald. — Anschluß an T. 26.

Tour 25. Münden — Eichhof (50 Min. oder mit Dampfer bis Hilwartzhausen) — Starmkehaus (1 $\frac{1}{4}$ St.) — Steinketeich (70 Min.) — Steinketal, Niemetal (25 Min.) — Bursfelde (1 St.) oder Lewenhagen (35 Min.). K. 9 u. 36.

Schöne Wanderung über den Bramwald von 4 $\frac{3}{4}$ bzw. 4 $\frac{1}{4}$ St., die sich durch Benutzung des Dampfers um 50 Min. kürzen läßt. Zeichen: 

Von der Werrabrücke l. die Göttinger Landstraße, nach 10 Min. l. ab und durch Gimte zu dem Gute Eichhof (50 Min.). Hierher gelangt man mit Vermeidung der schattenlosen Straße, wenn man mit dem Dampfer nach Hilwartzhausen fährt (s. T. 21) und sich auf das rechte Ufer übersetzen läßt. 5 Min. hinter (nördlich) dem Eichhof (Wegw. Zeichen) Fahrweg r. ab und bequem aufwärts an zwei „Bestandsbuchen“ zum Andenken an den Oberforstmeister Quensell und den Oberförster Hinüber vorbei auf die Höhe des Gebirges, über die eine schnurgerade 4 $\frac{1}{2}$ km lange Straße, die Lange Bahn, hinläuft. Wenige Minuten nach Beginn derselben bei Stein: Münden 7,6; Hemeln 5,6; Niederscheden 5,3 l. ab. 20 Min. später scharf l. Fußweg in 2 Min. zum Starmkehaus, einem von Anlagen umgebenen Jagdhäuschen; Tische und Bänke, hübsch gefaßtes Wasserbecken mit guter Quelle (1 $\frac{1}{4}$ St.).

Starmkehaus-Büren, $\frac{1}{2}$ St. Wie in der Haupttour bis zur Langen Bahn und diese kreuzend geradeaus weiter (s. T. 27).

Starmkehaus-Hemeln, 50 Min. Den Fußweg zurück und Straße l. Nach 18 Min. Austritt aus dem Walde und bald darauf bei der Gabelung r. hinab nach Hemeln (Gasthaus: Potthast). — Das schon 834 erwähnte Dorf hat seinen Namen von einer großen altsächsischen Volksburg Hemlion, die auf demselben

Bergvorsprung wie die Bramburg, der Windwarte, lag und deren Wall teilweise noch vorhanden ist („Hünenburg“ und „Hünengraben“). — Fähre nach Veckerhagen (Reinhardswald). — **Umkehrung**, 1 gute St. Von der Fähre geradeaus auf die Hauptstraße, diese r., aber erste Straße l. ab. 15 Min. vom Dorfe bei Gabelung r. zum Walde. Wenn in diesem nach 8 Min. der Weg sich wieder teilt, l.; 12 Min. später Fußweg r. ab.

Den Fußweg zurück und r. (östlich, Wegw. Büren) in 10 Min. zur Langen Bahn und diese 40 Min. l. Vor dem Buchenhochwalde bei Stein 81. 82. 101. 102 den Fahrweg (Knüppelweg) r. ab, nach 8 Min. l. bis zu der von Ellershausen kommenden Straße. Diese einige Schritte r. dann über Stufen hinab zu dem in den Tannen versteckt liegenden **Steinketeich**; auch gute Quelle (70 Min.).

Steinketeich-Bramburg s. T. 26.
Steinketeich-Ellershausen (25 Min.)
— **Varlosen** (30 Min.) — **Dransfeld** (45 Min.) Nur noch 18 Min. Wald, dann schattenlose Straße; Zeichen bis Ellershausen: Senkrechter roter

Strich. — Aus den Tannen wieder heraustretend Straße l. nach Ellershausen (s. T. 27) und weiter nach Varlosen. Im Dorfe bis über die Nieme, dann l. weiter nach Dransfeld.

Vom Teiche wieder auf die Straße, r. herum und in dem schönen, engen Steimketal abwärts in 25 Min. ins Niemetal. Hier nach T. 7 e entweder r. aufwärts in 20 Min. nach Spieß' Mühle und 10 Min. weiter nach Lewenhagen, oder l. abwärts in 50 Min. nach Bursfelde. S. T. 21, S. 78. Karten zur Besichtigung der Kirche sind für 20 Pf. in der Wirtschaft „Zur Klostermühle“ zu haben. — Verbindung mit dem Reinhardswald s. T. 24 a.

Tour 26. Steimketeich—Bramburg (1 St. 7 Min.) — Wesertal: Bursfelde (55 Min.) oder Veckerhagen (50 Min.). K. 9.

Anschluß an T. 25. Zeichen: Senkrechter roter Strich.

Vom Teiche wieder auf die Straße tretend und r., die Steimketalstraße kreuzend, in 12 Min. aufwärts zum Walzenschuppen (399 m). Hier halb r. (Zeichen) und auf herrlicher Waldstraße in vielen Windungen allmählich abwärts. Nach 55 Min. r. in wenig Schritten zur Bramburg; s. T. 21, S. 78. Von der Höhe des alten Bergfrieds hübscher Blick ins Wesertal und auf den Reinhardswald.

Bursfelde-Bramburg-Hemeln-Veckerhagen, 13¹/₄ St. Zeichen: Senkrechter roter Strich. — Von der Wirtschaft „Zur Klostermühle“ Straße östl. ins Niemetal, aber bei dem Wegweiser: Lewenhagen 8, Imbsen 10, Dransfeld 13, Göttingen 27; Oedelsheim 6, Gieselwerder 9, Bodenfelde 14; Glashütte 2, Hemeln-Veckerhagen 7, Hilwartshausen 15, Münden 19 km r. und im Wesertal aufwärts an dem Dörfchen Glashütte vorbei.

15 Min. hinter diesem bei einer Biegung des Weges den Zeichen nach l. hinauf zum Turme. Weiter nach der Haupttour. — **Umkehrung:** Von der Fähre geradeaus auf die Hauptstraße und diese l. im Wesertal abwärts. Nach 25 Min. biegt die Straße um einen Bergvorsprung r. um, bald darauf Straße halb r. aufwärts; nach 10 Min. l. ab zum Turm. Weiter nach der Haupttour.

Nach Bursfelde: Fußweg nördlich im Zickzack hinab zur Straße im Wesertal und auf dieser r. durch das Dörfchen Glashütte nach Bursfelde (55 Min.). Nach Veckerhagen: Zurück zur Straße und diese r. abwärts. Im Wesertal l. nach Hemeln. In der Mitte des Dorfes bei dem Gasthaus von Potthast r. zur Fähre nach Veckerhagen.

Tour 27. Münden—Büren (2 St. 10 Min.) — Ellershausen (35 Min.) — Niemetal (Spieß' Mühle, 17 Min.; Bursfelde oder Lewenhagen, Dransfeld). K. 8 u. 9.

Die Tour läuft No. 25 parallel und kann besonders bei der Rückkehr ins Niemetal oder nach Münden Verwendung finden. Zeichen: Rote Scheibe.

Von der Werrabrücke l. Straße nach Göttingen um den Questenberg herum und nordöstlich weiter bis km 26,1. Hinter diesem (Wegw.) l. ab, bald wieder r. und nun immer nördlich, bis zum Fahrweg Volkmarshausen-Gimte auf Feldweg, dann auf Fußweg durch die Wiesen über die Schede und zum Walde (60 Min.). In diesem den Zeichen nach steil aufwärts an der Hedwigseiche (Blick ins Wesertal) vorbei auf die Höhe. Hier, 35 Min. vom Waldrande, Fußweg halb l. ab, nach 18 Min. aus dem Walde und durch das Feld nach Büren (2 St. 10 Min., Gasthaus: Fiedler). An der Kirche vorbei in nördl. Richtung durch das Dorf und weiter über die Höhe nach Ellershausen (35 Min.).

Unterwegs am Waldrande prächtige Aussicht: Im O. vorn die Dörfer Varlosen und Imbsen, dahinter Ossenberg und Grevenburg, weiter vorn der Backenberg. R. Dransberg, Hoher Hagen (Turm), Meenser Steinberg und Brackenberg. Im S. der Kau-

funger Wald mit dem Bilstein (Turm), in der Ferne der Meißner. — Das Dorf wird zum Unterschiede von dem gleichnamigen bei Göttingen „Ellershausen vor dem Walde“ genannt.

Im Dorfe die Straße r. und nordwestlich wieder hinaus. Nach 4 Min. Feldweg halb l., wieder nach 4 Min. halb l. hinab und durch den Wald auf die Straße im Niemetale, das man bei Spieß' Mühle erreicht (17 Min.). Weiter nach T. 7 e.

Tour 28. Bursfelde oder Lewenhagen — Thielenbeckplateau (65 Min.)
— Alte Kirche (55 Min.) — Adelebsen (40 Min.). K. 36.

Waldreiche Tour von 2 St. 40 Min. | Adelebsen und den Solling.
zum Anschluß an die Bramburg bei

Von den Arbeiterhäusern des Gutes Fußweg nördlich in 7 Min. zur Straße Bursfelde-Fürstehagen und auf dieser im Thielebachtale aufwärts. Wo sie nach 36 Min. scharf l. umbiegt, r. ab. Nach 5 Min. geradeaus weiter an einer Hütte vorbei aufwärts auf das Thielenbeckplateau (385 m). Nach 14 Min. breiten Fahrweg l. Auf ihm den Fahrweg Fürstehagen-Eberhausen kreuzend in 12 Min. zur Landesgrenze zwischen Hannover und Hessen. Hierher gelangt man etwa in derselben Zeit von Lewenhagen auf dem Fahrwege, der in der Mitte des Ortes nördlich ab über die Nieme und an der Försterei vorbeiführt, nach 4 Min. nordwestliche und nach 35 Min. nördliche Richtung annimmt. An der Grenze r. entlang, wo sie nach 6 Min. l. umbiegt, noch 3 Min. an der Forstgrenze mit den Hoheitssteinen S und A in derselben Richtung weiter, dann l. ab und nördlich, ohne r. oder l. abzuweichen, in 15 Min. den Steinhorst abwärts

bis an einen Bach. An diesem in 3 Min. r. abwärts, dann wieder r. wendend in 10 Min. bis an die Eisenbahn Göttingen-Bodenfelde. Über sie, an verfallenem, altem Turm vorbei und über die Schwülme, bei der Ruine einer **alten Kirche** auf die Landstraße (3 Min.). Auf dieser r. in 40 Min. nach **Adelebsen** (s. T. 29).

Umkehrung: Adelebsen-Alte Kirche (40 Min.) — Thielenbeckplateau (1 St.) — Bursfelde oder Lewenhagen (1 St.). — Straße westlich an der Schwülme abwärts bis zu der Ruine einer **alten Kirche** (40 Min.). Hier l. ab über die Schwülme, an verfallenem Turm vorbei und über die Eisenbahn. Hinter dieser den zweiten Weg r. ab, bei der Gabelung nach 10 Min. l. am Bache aufwärts. Nach 5 Min. wieder l. ab und, ohne l. oder r. abzuweichen, 17 Min. lang südlich den Steinhorst aufwärts bis zur Forstgrenze mit den Hoheitssteinen S und A. An ihr r. (westlich) in 3 Min. zur Landesgrenze zwischen Hessen und Hannover und an dieser noch 6 Min. in derselben Richtung weiter. Dann bei Stein 320 breiten Fahrweg l. (südlich), den Fahrweg Fürstehagen-Eberhausen kreuzend, über das **Thielenbeckplateau** (385 m). Nach 12 Min. r. ab und an einem Bache abwärts, an Hütte vorbei. Nach 12 Min. auf Fahrweg in derselben Richtung weiter. Nach 5 Min. trifft man auf die Straße Fürstehagen-Bursfelde. Diese l. abwärts, nach 15 Min. r. bleiben. Nach Austritt aus dem Walde Fußweg l. nach **Bursfelde**. — Verfolgt man den bei Stein 328 von der Landesgrenze abgehenden breiten Fahrweg südlich weiter an der Gutgenugsbuche vorbei und hält sich bei Austritt aus dem Walde r., so kommt man nach **Lewenhagen** (1 St. 20 Min.).

Tour 29. Adelebsen — Bramburg (vom Bahnhof $1\frac{1}{4}$ St.) — **Friwohler Kirche** (35 Min.) — Forsth. **Goseplack** (40 Min.) — **Bollerck** (30 Min.) — **Volpriehausen** (40 Min.) oder **Hardeggen** (50 Min.). K. 36 u. 11.

Lohnende Wanderung von $3\frac{3}{4}$ — | Tagestour von Göttingen aus zu
4 St. So oder umgekehrt auch als | machen.

Adelebsen, hannov. Flecken von 1476 Einw. an der Bahn Göttingen-Bodenfelde am Fuße der Bramburg im Schwülmetale.

Gasthäuser: Ratskeller, Z. m. F. 2 M.; Müller. — Der schon 990 erwähnte Ort ist überragt von einer **alten Burg** mit kolossalem Bergfried (besteigbar; schöne Aussicht). An ihn schließt sich die Ritterburg mit
Rittersälen und Kemenaten und das neue Schloß mit schönem Park. Tiefer Burgbrunnen. Erlaubnis zur Besichtigung beim Gärtner (Trinkgeld).

Vom Bahnhof über die Schwülme zum Ort und zur **Burg**. Nördlich durch den Torweg und bei den ersten Häusern Fahrweg bergauf. Nach 3 Min. hinter kleiner Brücke Fußweg halb r. über eine Anhöhe (Rückblick!) in die Wolfschlucht (12 Min.). Hier Straße kreuzend schräg r. bergauf, bei Teilung r. Nach 20 Min. auf Fahrweg, aber bald darauf, wo er l. biegt, Fußweg geradeaus und später halb l. hinauf zur **Bramburg** (461 m).

Auf diesem nördlichsten Basaltkegel Deutschlands (s. S. 7) wird das Gestein in gewaltigen Brüchen abgebaut. Die Besichtigung der sehenswerten Anlagen ist unter Führung gestattet nach Meldung beim Inspektor; eine Betriebsbahn führt nach Volpriehausen hinab. Einfache Wirtschaft in der Arbeiterkantine. — **Aussicht:** Im **O.:** Das Leinetal. L. Northeim mit den Wietern, dann nach r. weiter Hardenberg, Plesse, Göttingen mit Hainberg und Bismarckturm, Gleichen, Bocksühl. Über den Hardenberg weg in der Ferne der Harz mit dem Brocken, **S.:** Greifenburg, Ossenberg, Dransberg, Hoher Hagen (Turm), Brackenberg. Da-

hinter Kaufunger Wald mit Bilstein (Turm), dahinter der Meißner, l. die Hörnekuppe. **SW.:** Bramwald und Teile des Reinhardswalds. In der Ferne der Habichtswald mit Herkules und Hohem Gras (Turm). **W.:** Die Höhen des rechten Weserufers zwischen Nieme und Schwülme. **NW. und N.:** Solling. **NO.:** Vorn Hardeggen, dahinter wieder Solling.

Bramburg-Volpriehausen direkt, 1 St. 40 Min. Nordwestlich an der Betriebsbahn abwärts, dann immer in schönem Walde neben ihr nördlich bis zum Bremsberge am Rotenberg (Aussicht) und hinab zum Bahnhof und Dorf Volpriehausen.

Von der Kantine 3 Min. die Straße abwärts. Dann (Wegw. Adelebsen-Hardeggen) Fußweg r. ab, die Straße nach r. überquerend und in nordnordöstl. Richtung im Walde abwärts. Nach 25 Min. trifft man, aus Fichten tretend, eine Straße. Diese 3 Min. l., dann r. am Waldrande entlang (Wald l.) und ein wenig l. herum in 3 Min. zur Ruine der Kirche des schon in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. als Wüstung erwähnten Dorfes **Friwohle**. Zurück zur Straße, diese jetzt nur 2 Min. l., dann l. in der früheren Richtung am Walde aufwärts und weiter den roten Zeichen und Wegw. Goseplack folgend. Nach 25 Min. läuft l. ein Fahrweg nebenher, auf den der Fußweg 5 Min. später trifft. Über ihn und 5 Min. l., dann wieder r. in 7 Min. auf die Landstraße und r. nach Forsthaus **Goseplack**. L. am Forsthaus vorbei Fußweg westlich zum Waldrande. An diesem l. aufwärts, später im Walde in derselben Richtung in 30 Min. zum Pavillon auf dem **Bollerck** (390 m, verwachsener Blick auf die Talkessel von Schlarpe und Volpriehausen). Nun entweder nach **Volpriehausen**: Fahrweg nördlich in 7 Min. auf eine Straße und diese l. durch Diecks Grund und an der Bollercksmühle vorbei nach **Volpriehausen**, Dorf mit großem Kaliwerk an der Bahn Northeim-Ottbergen (Gasth.

zum Söllinger Wald), s. T. 38. Oder nach **Hardeggen**: Fahrweg in östl. Richtung geradeaus auf die alte Uslarer Straße. Auf dieser oder nach 25 Min. beim Borkenhäuschen l. abbiegend durch das Lunautal mit schönen Anlagen nach Hardeggen (45 Min.). Zum Bahnhof noch 15 Min.

Hardeggen, hannoversches Städtchen von 1309 Einw. an der Bahn Northeim-Ottbergen mit bedeutenden Kalksteinbrüchen; wegen seiner geschützten Lage und der Nähe des Waldes zur Sommerfrische trefflich geeignet. —

Gasthäuser: Wwe. Ille mann, Z. m. F. 2,50 M. Schonlau am Bahnhof. Drei Kronen. Wieger. Zur Klus. — Die **Burg Hardeck**, schon 1289 erwähnt, wurde 1380 den ursprünglichen Besitzern, den Herren von Rosdorf, angeblich wegen eines Brudermordes von Herzog Otto dem Quaden entrissen, der mit seiner Gemahlin in der Kirche zu H. begraben liegt. Von da an hat die Burg im Besitze der welfischen Herzöge eine wichtige Rolle gespielt, seit dem 16. Jahrh. ist sie verfallen, bis auf das noch heute stehende Mauthaus oder Mushaus.

Spaziergänge: Zum Aussichts-

turm auf der Hainholzhöhe (Steimke, 382 m). Von der Nordwestecke des Gutshofs westlich in das mit hübschen Anlagen versehene Lunautal und später r. aufwärts. Rückkehr auf direktem Waldwege. Im g. 1¼ St.

Über den Aussichtsturm nach dem sehr hübsch in engem, von waldigen Bergen umgebenem Tale gelegenen Dörfchen Ertingshausen. Zurück schöne Waldstraße, auch mit Abstecher zu den Felsen der Hühnschen Burg und der Niedeck. Im g. 2 St.

Umkehrung. Einzelheiten s. o. Von der Nordwestecke des Gutshofs westlich in das Lunautal. Den Wegweisern folgend nach einiger Zeit l. hinüber zur alten Uslarer Straße, diese aufwärts, auf der Höhe Fahrweg ein wenig l. weiter und 5 Min. später r. zum Pavillon auf dem **Bollerker** (55 Min.). Zurück und Fahrweg r. abwärts in südl. Richtung. 6 Min. nachdem man an den Waldrand gekommen ist, Fußweg r. nach Forsthaus **Goseplack** (25 Min.). Auf der Landstraße einige Schritte r., aber gleich den ersten Weg l. ab. Nach 7 Min. l., nach weiteren 5 über eine Straße und Fußweg r. (südöstlich) zunächst neben der Straße. Dann biegt diese r. ab, während der Fußweg in der bisherigen Richtung bergauf führt. Bald nachdem wir einen Fahrweg gekreuzt haben, biegt der Fußweg wieder halb r. ab und führt später an Waldwiese und Bach abwärts bis zu einer Straße. Diese 2 Min. r., dann r. am Waldrande (Wald l.) 3 Min. aufwärts und etwas l. herum zur Ruine der **Friwohler Kirche** (40 Min.). Zurück zur Straße und diese jetzt 3 Min. l., dann Fußweg r. ab über Waldwiesen hinauf zur **Bramburg** (40 Min.). Fußweg südlich abwärts zur Straße, auf ihr 5 Min., dann r. hinab in die Wolfschlucht. Aus ihr südlich nochmals über eine

kleine Anhöhe (hübscher Blick) nach **Adelebsen**. Der Bahnhof liegt östlich vom Ort jenseits der Schwülme.

Tour 30. Bursfelde—Schiffberg (35 Min.) — Vernawahlshausen
(1³/₄ St.) oder **Lippoldsberg (2 St. 25 Min.)**. K. 9.

Schöne, wald- und aussichtsreiche mit Anschluß an den Solling
Tour von 2 St. 20 Min. oder 3 St. oder nach Carlshafen.

Von den Arbeiterhäusern des Gutes Fußweg westlich zur Straße Bursfelde-Fürstenhagen. Über diese und den Thielebach in derselben Richtung weiter zum Walde (Rückblick) und in ihm steil aufwärts. Nach 35 Min. trifft dieser Fürstenhäger Fußweg auf dem Kamme des **Schiffbergs** die Landesgrenze zwischen Hannover und Hessen bei Stein 253. Nun l. um und neben der Grenze her in nördl. Richtung.

Auf diesem Wege hat man wiederholt schöne **Aussicht**. **O.**: im Tale Fürstenhagen, Heisebeck und weiter zurück Offensen. **R.** dahinter die Bramburg bei Adelebsen. **NO.**: Weper und Solling. **SO.**: Backenberg, Grefenburg und Ossenbergl, mehr südlich Dransberg und Hoher Hagen (Turm).

Nach 24 Min. kreuzt bei Stein 272 der Fußweg Oedelsheim-Fürstenhagen die Höhe. Diesen schräg l. abwärts über den Spiekerberg. Beim Austritt aus dem Walde halb l. über den Fahrweg, durch Gatter auf das Straßenknie zu (20 Min.) Die Straße, die l. in 12 Min. nach **Oedelsheim** führt, nur 300 m l., dann Straße r. ab, die nach Überschreitung des Föhrenbachs sich wieder nördlich wendet, erst am Waldrande (schöner Blick ins Wesertal), dann im Walde. Nach einer kleinen halben Stunde biegt die Straße scharf l. um; bald darauf Teilung. Hier entweder r. in 30 Min. durch den Köhlergrund an Tal Sperren vorbei nach **Vernawahlshausen**, altem hessischen Dörfchen vor der Wahlsburg (Gasthaus zur Krone), Station der Bahn Göttingen-Bodenfelde. Zum Bahnhof Straße nördlich durch das Dorf und vor dem Bahndamm l. (12 Min.). Anschluß an den Solling. — Oder l. weiter mit vielen kleinen Bogen, dann westlich in zwei großen um die Wahlsburg (236 m) herum und hinab auf die Straße im Mühlbachtal, die man bei km 10,2 trifft. Auf ihr l. nach **Lippoldsberg** (70 Min., s. S. 79). Von hier oder dem 20 Min. nördlich gelegenen **Bodenfelde** (s. T. 52) mit Dampfer in etwa 1 St. sehr schöner Fahrt nach **Carlshafen** (s. T. 31).

Tour 31. Carlshafen und Umgebung. K. 9 u. 11.

Spezialführer: Führer durch die Umgegend von Carlshafen von R. Franke. Preis 0,60 M. Auskunft erteilt der Bürgermeister.

Bahnhöfe: Carlshafen linkes Ufer für Hümme-Cassel im SO. der Stadt. Carlshafen rechtes Ufer für Northeim-Ottbergen 10 Min. vom Mittelpunkt der Stadt jenseits der Weserbrücke. Entfernung der beiden Bahnhöfe voneinander 18 Min. zu Fuß, mit Omnibus in 10 Min. für 20 Pf.

Oberweser - Personendampfschiffahrt: Täglich zwei Bergfahrten und zwei Talfahrten. Anlegeplatz oberhalb der Diemelmündung, 8 Min. vom Bahnhof Carlshafen linkes Ufer, 13 Min. von Carlshafen rechtes Ufer.

Lohnfuhrwerk wird in den Gasthöfen besorgt.

Carlshafen (Weserpegel 95,6 m) am linken Ufer der Weser, an der Mündung der Diemel, in einem engen Bergkessel malerisch gelegen, ist eine kleine zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Stadt von 1908 meist evangel. Einw., Station der Bahnlinien Northeim-Ottbergen-Altenbeken und Carlshafen-Hümme-Cassel, als Sommerfrische sehr zu empfehlen (volle Pension etwa 4 M); Solbad.

Geschichtliches: Der zwischen Diemel und Weser liegende, durch eine Enge von nur 1200 m kopfartig abgeschnürte nördlichste Bergvorsprung des Reinhardswaldes mit 274 m Höhe und steilen Abhängen (s. Karte!) ist in altgermanischer Zeit als Volksburg befestigt gewesen. An der Stelle, wo Weser und Diemel sich am nächsten kommen, ziehen noch heute von Steilabhang zu Steilabhang die spärlichen Reste der doppelten Befestigungslinie. Die Burg trug den Namen Sieburg, und ebenso hieß das Dorf an ihrem Fuße. 1699 wurde von dem Landgrafen Carl von Hessen die Stadt Sieburg gegründet, die 1720 ihm zu Ehren den Namen Carlshafen erhielt. Dieser Fürst, dessen Denkmal mit Recht bei der zweihundertjährigen Gründungsfeier der Stadt am Hafen aufgestellt ist, trug sich mit dem großartigen Plane, seine Hauptstadt Cassel durch einen von dem lästigen Mündener Stapelrecht unabhängigen Wasserweg mit der

Gasthöfe: Schwan (Stunz), Z. m. F. 2,50 M. Brandes-Müller (E. Müller), Z. m. F. 2,25 M. Kurhotel (Wollenhaupt), Z. m. F. von 2,25 M. an. Schützenhaus (Kues), Z. m. F. 2,50 M. Landgraf Carl (Düker). — Sommerfrische Villa Königsberg (Krekeler).

Restaurants: Außer in den Gasthöfen: Felsenkeller mit Garten (Bergheim). Zum Weserdampfschiff (Mahlmann) unmittelbar am Dampferanleger. — Juliushöhe (Rothhaus).

Konditorei: Rothhaus.

Flußbäder: In der Weser.

Solbad: 26 proz. Quelle. Preis der Bäder im Abonnement 1 M., sonst 1,25 M. Auch Trinkkur. Näheres durch den Besitzer P. Wollenhaupt.

Weser zu verbinden. Die neue Stadt wurde mit allerhand Privilegien ausgestattet, ein Hafen gebaut und ein Stapelplatz eingerichtet. Das sog. Packhaus, jetzt Amtsgericht, und das mit vier Flügeln versehene Invalidenhaus mit Kapelle sind damals erstanden. Der Bau des Kanals gedieh unter Benutzung von Diemel und Esse bis in die Nähe von Hofgeismar. In den damals aus Frankreich vertriebenen Protestanten, Hugenotten, gewann Carl kunstfertige und fleißige Kolonisten für sein Land. Sie wurden teils in den eigens dazu gegründeten Dörfern des Reinhardswaldes: Gottstreu, Gewissenruh, Carlsdorf und Mariendorf, teils in der neuen Stadt angesiedelt. Noch heute erinnern viele Familiennamen, manche allerdings nur noch auf den alten Friedhöfen zu finden, Kircheninschriften (Gewissenruh) und Kirchensiegel (Mariendorf und Carlsdorf), Ortsbenennungen (Gewissenruh, Gottstreu,

Franzosenwiesen, Franzosenkämpfe) oder wenigstens der dunkle südliche Typus an die Herkunft der Eingewanderten und den Grund der Flucht aus ihrer fernen Heimat. Die französische Sprache in Predigt und Verkehr ist längst verschwunden, die Gemeinden sind mit den deutschen evangelischen vereinigt. Die großen Pläne Carls wurden mit ihm zu Grabe getragen, als er 1730 starb. Der Kanal blieb unvollendet, und auch eine unter Wilhelm IX. (1785—1821) gebaute große Straße von Cassel nach Veckerhagen a. d. Weser hat ihn nicht ersetzen können. Carlshafen konnte sich in den auf seines Gründers Tod folgenden kriegerischen Zeiten nur langsam entwickeln. Der ganz regelmäßig in Vierecken gebaute Ort mit seinem durch das Diemelwasser ge-

speisten Hafen und den breiten, geraden Straßen aus oft gleichförmig gebauten Häusern macht noch immer den Eindruck einer sehr freundlichen, aber künstlich angelegten Stadt. Doch sind Handel und Industrie in der neueren Zeit zu einiger Bedeutung gelangt: Tabak- und Zigarrenfabriken, Ton- und Holzwarenindustrie. Zum Güterverkehr auf der Weser steuert Carlshafen besonders Sandsteine bei. Als Sommerfrische und als Ruhesitz reicher Leute und Pensionäre ist es in den letzten Jahren immer mehr in Aufnahme gekommen. Der Eisenbahnverein des Reg.-Bez. Cassel hat am Königsberge ein Erholungsheim für seine Mitglieder gebaut. Das Solbad, im Jahre 1838 von der Stadt eingerichtet, ist seit 1896 in Privatbesitz.

Die schöne Umgebung der Stadt bietet viele schattige, bequeme und aussichtsreiche **Spaziergänge**. Wem nur kurze Zeit zur Verfügung steht, dem seien folgende besonders empfohlen:

a) **Carlsplatz-Juliushöhe-Hessische Klippen-Carlshafen**, $\frac{3}{4}$ St. — Über die Diemelbrücke und bequemen Promenadenweg schräg l. hinauf zum Carlsplatz mit hübschen Anlagen und prächtigem Blick nördlich auf Carlshafen, Weser und Sieburg, südöstlich auf die Krukenburg. Vor der Felswand her nordwestlich zur Juliushöhe, der ersten der hessischen Klippen; prächtiger Blick auf die Stadt.

Sommerwirtschaft von H. Rothaus. — Steigt man von der Restauration südwestlich hinauf bis an den Waldrand, so öffnet sich der Blick nach Süden: An der Diemel die Krukenburg und weiter weg Trendel-

burg. R. daneben der große Kegel des Deiselbergs, dahinter Schöneberg, Westberg und Heuberg bei Hofgeismar und in der Ferne der Habichtswald mit Herkules und Hohem Gras (Turm).

Weiter 5 Min. eben nordwestlich zum Kaiserstein und der mit einem Tempelchen gekrönten Sängerklippe und anderen Aussichtspunkten. Dann Fußweg r. hinunter zur Stadt zurück.

b) **Pfaffs Lust-Helmarshausen-Krukenburg-Carlsplatz-Carlshafen**, $1\frac{1}{4}$ St. — Von der Nordseite des Bahnhofs Carlshafen linkes Ufer den „Privatweg“ des Eisenbahnfiskus“ hinauf zur Straße zwischen Bahnhof und Felsenkeller, bald über die Bahn und an ihr entlang. Nach 10 Min. l. wieder über die Bahn und aufwärts (hübscher Blick auf die Krukenburg) in 5 Min. zum Walde und r. (Wegw.) nach Pfaffs Lust (Bänke). Weiter,

immer auf dem unteren Wege bleibend, in einem nach Westen offenen Bogen nach Bahnhof Helmarshausen (35 Min.). Weiter nach T. 23b. Vom Carlsplatz läßt sich natürlich auch noch Weg a anschließen.

c) **Juliushöhe-Hessische Klippen-Herstelle-Carlshafen**, $1\frac{1}{4}$ St. — Von der Diemelbrücke schräg l. den Berg hinauf, nach 5 Min. r. (Wegw.) zur Juliushöhe. Weiter zu den Klippen wie in a, aber nicht r. hinunter, sondern immer westlich weiter und erst kurz vor Herstelle aus dem Walde (45 Min., s. T. 53). Zurück auf der Straße oder mit Dampfer oder von Würgassen mit Bahn.

d) **Hannoversche Klippen-Würgassen-Carlshafen**, $1\frac{1}{4}$ St. — Über die Weserbrücke und vor dem l. liegenden Bahnhof Carlshafen rechtes Ufer über die Bahn. Die Straße noch 50 m weiter geradeaus; wo sie r. biegt, Fußweg l. hinauf in die Tannen und in ihnen l. sich haltend hinauf bis auf einen Fahrweg. Diesen 10 Min. l., dann Fußweg l. hinab zu den Hannoverschen Klippen, die prächtige Blicke auf das Wesertal, Würgassen, Herstelle und Carlshafen gewähren; über die hessischen Klippen sieht der große Deiselberg herüber. Dem Fußwege westlich folgend gelangt man bei der letzten Klippe zu einer Schutzhütte. Hier läuft unmittelbar oberhalb die Straße nach Brüggefeld (Milchhäuschen). Wir folgen dem Fußwege, der weiter unterhalb auf die Straße mündet, die nach Forsth. Würgissen und Bahnhof Würgassen hinunterführt (45 Min.). Zurück auf der Straße, die dicht am rechten Weserufer aufwärts führt; oder Übersetzen nach Herstelle und von dort zurück.

e) **Zur Lindenhöhe und zurück**, 50 Min. Von der Südostseite des Hafens l. am Hotel „Zum Schwan“ vorbei die Lutherstraße aufwärts, dann l., aber gleich wieder r. an dem kleinen Glockenturme vorbei und an einer Parkmauer (r) entlang aufwärts. Bald (Wegw.) l. ab, an dem neuen Eisenbahner-Erholungsheim vorbei, an Hecken hin und r. hinauf zur Lindenhöhe, einem von einem Herrn zur Linden angelegten Aussichtspunkte mit herrlichem Blick auf Stadt, Wesertal und Krukenburg (30 Min.). In der Richtung auf die Stadt die Stufen hinunter und den obersten, grasigen Fahrweg l., nach 2 Min. auf breiterem wieder l., nach 4 Min. direkt, nach 16 über Rütli, nach 20 über Pfaffs Lust r. hinunter zur Stadt zurück.

f) **Rundgang um Carlshafen**, der die Punkte a—d, event. auch e miteinander verbindet, $3-3\frac{1}{2}$ St. — Nach d über die

Hannoverschen Klippen nach Würgassen (45 Min.), Übersetzen nach Herstelle und geradeaus auf die Landstraße. Auf ihr 3 Min. l., bei den letzten Häusern r. ab, bei der gleich erfolgenden Teilung l., dann zweimal r. sich haltend aufwärts bis an den südlichen Waldrand auf der Höhe. Hier wieder Fußweg l. in den Wald zu den hessischen Klippen und zur Julishöhe (45 Min.). Südöstlich weiter zum Carlplatz und auf breitem Fußwege südlich hinüber zur Krukenburg. Hinab nach Helmarshausen, westlich durch den Ort, über die Diemel und r. über die Bahn (35 Min.). Jenseits der Gleise halb l. neben ihnen in den Wald und, immer auf dem unteren Wege bleibend, in einem nach W. offenen Bogen nach Pfaffs Lust (Bänke, s. T. 22) und über den Bahnhof Carlshafen linkes Ufer zur Stadt (45 Min.). 2 Min. vor Pfaffs Lust geht ein Pfad (Wegw.: Rütli. Lebenslust) den Berg hinauf und trifft auf der Höhe den S. 91. Z. 17. erwähnten, am Rande des Hochwaldes laufenden Fahrweg, dem man l., wie dort beschrieben, zur Lindenhöhe folgt.

g) **Hannoversche Klippen - Milchhäuschen - Winnfelder Straße - Carlshafen**, 2 St. — Nach d zu den Hannoverschen Klippen, von der Schutzhütte auf der letzten Klippe westlich hinauf zur Straße und diese r. Nach 10 Min. l. ein stattlicher Baum, unten zusammengewachsener Stamm, oben als Eiche und Buche auseinandergehend. Noch 8 Min. bis zum **Milchhäuschen** (i. g. 55 Min.).

Unter diesem Namen versteht man das Vorwerk **Brüggefeld** der Domäne Lauenförde. Wirtschaft. Am Teiche unter Tannen und Eichen Sitzplätze. Von der freien Höhe westlich weite Aussicht. Gegenüber Forsthaus Brüggefeld. 5 Min. nordöstlich von diesem steht im Buchenwalde eine prächtige, völlig gesunde Eiche von beinahe 7 m Umfang und 25 m Höhe und etwas weiter östlich zwei mächtige Buchen. In der Nähe nördlich am Wege ein alter Taufstein aus der Kirche des untergegangenen Dorfes Schmeeßen, das von hier etwas nördlich bei den verwachsenen Teichen gelegen hat. Sage: „Einst kam ein Mann aus

Lauenförde in der Christnacht an der längst zerstörten Kirche des Dorfes vorbei. Er sah Licht darin brennen und hörte Leute singen, deshalb blieb er stehen und wollte zuhören. Plötzlich aber bekam er eine derbe Ohrfeige, und es wehte ein so starker Wind, daß ihm der Hut vom Kopfe flog und in den bei der Kirche befindlichen Teich geschleudert wurde, wo er untersank. In diesem Teiche liegen auch die Glocken der zerstörten Kirche. In der Christnacht hört man sie deutlich läuten; aber ein Bauer, der stillstand und zuhörte, bekam eine Ohrfeige“. (Nach dem Wanderbuche für den Solling).

Südlich neben der Försterei Fahrweg in östl. Richtung, nach 2 Min. l., dann 8 Min. geradeaus, einen Fußweg und 2 Schneisen kreuzend. 5 Min. später, wieder hinter Schneise, bei der Gabelung l. und bei der gleich wieder erfolgenden Teilung r.

in 15 Min. zur Straße Carlshafen-Winnefeld. Auf dieser schönen Straße, die sehr bald prachtvolle Aussicht gewährt, r. abwärts in 35 Min. nach Carlshafen zurück.

h) **Winnefeld** (über Milchhäuschen oder direkte Straße $1\frac{3}{4}$ St.) — **Amelith** (1 St.) — **Nienover** (25 Min.) — **Carlshafen** ($1\frac{1}{2}$ St.) oder **Bodenfelde** (1 St. 10 Min.) und mit Bahn oder Dampfer zurück. — Nach d und g zum Milchhäuschen und die Straße weiter. Bei der Gabelung nach $\frac{3}{4}$ St. r. in 7 Min. zu dem Wegweiser: Carlshafen 6; Schönhagen 10, Uslar 16; Derenthal 5, Neuhaus 10; Lauenförde 7 km; l. über die Wiesen Blick auf die Oberförsterei **Winnefeld**, die selbst man nicht zu berühren braucht. Hierher gelangt man auf direkter Straße von der Weserbrücke in Carlshafen aus in derselben Zeit. In der bisherigen Richtung (Schönhagen-Uslar) weiter, nach einer guten Viertelstunde kreuzt man die Reiherbachstraße (Privatweg), die r. am Bache und an Teichen abwärts in $\frac{3}{4}$ St. direkt nach Nienover führt. Nach 20 Min., 5 Min. vor Austritt aus dem Walde, l. ab und am Rande desselben hinüber zur Straße und zur Kreuzung bei dem Gasthaus Fehnburg (Koch). Von hier in 5 Min. l. nach **Amelith**, Dorf und Glashütte, sehr hübsch im Wiesental gelegen (Besichtigung der Fensterglasfabrik gestattet, Trinkgeld). Zurück zur Fehnburg und Straße r. zurück ab, die in 20 Min. nach **Nienover** führt und der schönen Aussicht halber mehr zu empfehlen ist als der etwas kürzere Feldweg.

Das Schloß, ursprünglich als Reichslehen im Besitz der Grafen von Dassel, kam Anfang des 14. Jahrh. an die braunschweigischen Herzöge. Bis 1852 Sitz des Amtes Nienover-Lauenförde, jetzt Oberförsterei. Sage: Als das Schloß, das auf einer 11 Fuß hohen Sandsteinmauer gegründet ist, erbaut wurde, mauerte man als Opfer für die Berggeister ein kleines Kind

mit ein. Man gab ihm einen Zwieback mit und stellte drei Fragen, die es kurz beantwortete. „Was ist süßer als Honig?“ — „Mutterbrust.“ — „Was ist weicher als ein Daunen-kissen?“ — „Mutterschoß.“ — „Was ist härter als ein Stein?“ — „Mutterherz.“ (Nach dem Wanderbuch für den Solling.)

Unterhalb (südlich) des Schlosses Straße r. (südwestlich) über den Reiherbach zum Walde. Vor diesem Dreiteilung. Nach **Carlshafen**: Den mittleren Weg, Zeichen: schräger blauer Strich. Bei der Teilung nach 16 Min. geradeaus unbeirrt weiter, bei der bald darauf erfolgenden Kreuzung mit einem Fahrwege ebenfalls geradeaus weiter. Nach 25 Min. halb l. in den Kurzen Grund (8 Min.). Hier 3 Min. r. dann l. durch den Sperriesgrund, r. sich haltend, nach Carlshafen ($\frac{1}{2}$ St.). — Nach **Bodenfelde**: Bei der Dreiteilung vor dem Walde Straße l., die stark steigend sich bald nach SO. wendet. Nach

50 Min. vor dem Bahndamme Straße l. nach Bodenfelde (20 Min.). Hierher gelangt man von Nienover auch auf der schattenlosen Straße im Reiherbachtal abwärts über das Glasmacherdörfchen **Polier** in derselben Zeit. Von Bodenfelde mit Bahn oder Dampfer nach Carlshafen zurück.

Weitere Touren in den **Solling** s. T. 44 u. 51, in den **Reinhardswald** T. 32 u. 33. — Nach Rottsberg, Clus Eddessen, Beverungen T. 53.

Tour 32. Carlshafen—Gottsbüren (2 St.) — Sababurg (55 Min.)
 — **Udenhäuser Stock** (über die Casseler Schneise $1\frac{1}{2}$ St.; über die Waldstraße und Forsthaus Hemelberg 2 St.; über den Staufenberg und Forsthaus Hemelberg 2 St.)
 — **Schneiders Baum** (27 Min.) — **Gahrenberg** (durch die Faule Brache 35 Min.; über den Roten Stock 45 Min.) — **Münden** (über Kaspar's Baum 1 St. 40 Min.; über die Tillyschanze 1 St. 50 Min.; über die Brahmeiche 2 St.). K. 9.

Große Wanderung durch den alle Einzelheiten siehe dort! Reinhardswald, Umkehrung von T. 22;

Von der Südostseite des Hafens l. am Hotel zum Schwan vorbei, die Lutherstraße aufwärts, dann l. aber gleich wieder r. an dem kleinen Glockenturm vorbei und an einer Parkmauer (r.) entlang den Berg hinauf (20 Min.). Oben Fahrweg r. Nach 12 Min. kommt von r. der Weg vom Rütli, nach weiteren 4 der von Pfaffslust herauf.

Hierher über die Lindenhöhe (Wegweiser: Gottsbüren, Gieselwerder, Trendelberg) im Zickzack steil nach T. 31c. Über Pfaffslust nach T. 31b.; von den Bänken zu dem breiten Wege hinauf und nach 7 Min. hinauf zur Höhe.

Dem letzteren folgt man 50 Schritte nach l., dann r. ab (l. geht es nach Gieselwerder) an einer Buche mit Wegezeichen vorbei und nach 5 Min. über die Straße Helmarshausen-Gewissenruh. Hinter ihr in die Eichen, nach 6 Min. auf breitem Waldwege zwischen Fichten hin, nach 5 Min. bei Querweg (Go. am Baum) l. durch junge Fichten in 6 Min. zum Finkenbruchsgraben. Hinüber und geradeaus weiter, Buchenallee erst r., dann l. neben einer breiten Schneise. An ihrem Ende unter prächtigen alten Eichen in derselben Richtung weiter und hinunter in das Landbecketal (20 Min.). Durch junge Fichten aufwärts und im prächtigen Buchenhochwald immer in derselben Richtung. Über die Straße Helmarshausen-Gottsbüren und in jungen Eichen weiter bis zum

Austritt aus dem Walde und nun im Wiesental abwärts nach **Gottsbüren** (20 Min); vor einem Zaune l., dann r. hinunter an der Kirche und dem Wirtshaus zum Reinhardswald vorbei, über den Bach und Straße südöstlich nach **Sababurg** (1 St.).

Von hier zum **Udenhäuser Stock** drei Wege:

1. Über die Casseler Schneise (1 $\frac{1}{2}$ St.). Vom Gasthaus zur Parkmauer und zur Burg hinauf. Dann nach l. am Burggraben hin und auf dem Fußweg an der Mauer hinab, an einem Teiche (l.) vorbei, durch ein Gattertor und durch junge Tannen. Nach 12 Min. nicht die breite Schneise geradeaus, sondern ohne Weg r. zur Parkmauer und an ihr entlang, einen Bach überschreitend, bis zum Casseler Tor. Hier l. die breite Eichenallee, die Casseler Schneise, hinauf und nun immer in der gleichen südl. Richtung weiter, das Holzapetal und eine Waldstraße kreuzend und am Hombresser Stock vorbei bis zum Udenhäuser Stock und zur großen Straße Veckerhagen-Cassel.

2. Über die Waldstraße und Forsthaus Hemelberg (2 St.). Nur Straße, daher bei nassem Wetter zu empfehlen. Nach T. 24a zu dem dort genannten Wegweiser, dann r. Nach 45 Min. geht l. die Veckerhäger Straße ab, 25 Min. später kommt von l. die Steinbruchstraße vom Staufenberg; bei der bald darauf erfolgenden Gabelung l. und bald scharf l. zur großen Straße Veckerhagen-Cassel. 50 Schritt l. Forsthaus Hemelberg, r. in 18 Min. zum Udenhäuser Stock.

3. Über den Staufenberg und Forsthaus Hemelberg (2 St.). Wie bei 1. an dem Teich vorbei und durch das Gattertor, aber bei Austritt aus den Tannen geradeaus weiter, 18 Min. lang an der linken Seite der breiten Eichenschneise hinauf, dann über Straße und halb l. an Birken (l.) vorbei zur Waldstraße und auf ihr r. Nach 5 Min. l. ab Straße nach Veckerhagen, aber schon nach 5 Min. (Jagdhaus) r. ab, nach weiteren 6 r., in 9 Min. zum Steinbruch am Staufenberge. Hinauf zum Gipfel und wieder hinab zur Straße und auf ihr weiter, sie biegt gleich r. um und trifft nach 12 Min. auf die Waldstraße. Weiter siehe 2.

Auf der großen Straße 27 Min. weiter bis zu **Schneiders Baum**. Von hier bei trockenem Wetter durch die Faule Brache nach dem **Gahrenberge**: die Straße noch 15 Min. weiter bis km 16,5, hier l. ab und zuerst östl., dann südöstl. zum Wegweiser am Gahrenberge. — Bei nassem Wetter verfolgt man besser die große Straße von Schneiders Baum 25 Min. weiter bis zum **Roten Stock**. Hier l. auf der

Kohlenstraße in 22 Min. zum Wegweiser am Gahrenberge. S. T. 22.

Die Wege vom **Gahrenberge** nach **Münden** sind mit dem Zeichen = sicher gezeichnet. Die Kohlenstraße östl. weiter. Nach 15 Min. geht l. der Weg über den Finkenteich ab, 12 Min. später der direkte Weg nach **Kaspars Baum**, nach einer weiteren $\frac{1}{2}$ St. gehen die Zeichen l. zur **Tillyschanze** und geradeaus über die **Brahmeiche** ebendahin.

Tour 33. Weitere Wege von **Carlshafen** nach **Sababurg**. Umkehrung von T. 23. Einzelheiten siehe dort. K. 9.

a) **Carlshafen—Sieburg—Gewissenruh** (1 St. 40 Min.) — **Gieselwerder** (50 Min.) — **Sababurg** (Fußweg 1 St. 40 Min.; Straße 2 St. 10 Min. oder $2\frac{1}{2}$ St.).

Nach Spaziergang T. 31e zur Lindenhöhe und weiter wie dort, bis nach 16 Min. r. der Weg vom Rütli heraufkommt, diesem folgt man nach l. durch junge Tannen, dann durch Buchenhochwald an den Steilabfall des Berges („Lebenslust“), dann r. und allmählich hinunter. Man trifft auf die Straße im Wesertal da, wo auch die von Helmarshausen kommende Straße einmündet. Nun schöne Talwanderung flußaufwärts nach **Gewissenruh** und **Gieselwerder**.

Direkter Fußweg **Carlshafen-Gieselwerder** (2 St.): Nach T. 32 bis zu der Seite 110, Zeile 29 erwähnten Teilung. Hier den Fußweg l., dem man ohne abzuweichen folgt.

Der Hauptteil des Ortes bleibt l. liegen, kaum 1 Min. hinter dem Wegw. „Carlshafen, Münden, Ödelsheim, Lippoldsberg“, wo l. die breite Dorfstraße abgeht, führt halb r. am Friedhof der Fußweg nach Sababurg steil den Berg hinauf. Ihm folgt man dauernd in südl. Richtung, über eine Straße und drei Fahrwege, bald hinter dem dritten etwas l. durch Fichten, dann schräg l. über die Waldstraße, weiter zwischen Hahneberg und Langenberg hindurch, wieder abwärts und im Fuldebruch über einen Bach, nach 10 Min. wieder über einen. Hinter diesem r. zum Waldrande und über die Wiese zum Forsthaus; auf der Straße nach l. zur **Sababurg**.

Für die Straßen s. Karte.

b) **Carlshafen—Krukenburg—Helmarshausen** (40 Min.) — **Trendelburg** (1 St. 35 Min.) — **Stammen** (20 Min.) — **Beberbeck** ($1\frac{1}{4}$ St.) — **Sababurg** (Straße 1 St.; durch den „Urwald“ $1\frac{1}{2}$ St.).

Nach Spaziergang T. 31a zum Karlsplatz und den breiten Fußweg hinüber zur **Krukenburg**.

Von der Burg zurück und bei der Linde steil den Berg hinunter nach **Helmarshausen**. Über die Diemelbrücke zum Bahnhof und hinter diesem Feldweg in südl. Richtung zwischen zwei Scheunen durch zum Walde (20 Min.). Noch vor demselben Fußweg schräg r. durch eine kleine Schlucht, bald über einen Waldweg und geradeaus weiter zur Höhe hinauf in 20 Min. bis zu einer dicken Eiche. In derselben Richtung weiter, wo der Weg sich zu senken beginnt, den Weg Wülmersen-Deisel-Gottsbüren kreuzend (r. der Deiselberg sichtbar) bis ins Holzapetal hinunter (25 Min.). Über die Brücke, die Höhe wieder hinauf, sich r. haltend (l. kommt man nach Friedrichsfeld, von wo direkte Straße nach Beberbeck) und oben in gleicher Richtung weiter auf das im Tal sichtbare **Trendelburg** zu (40 Min.).

Mit Bahn oder auf der Straße nach **Stammen** (20 Min.). Bald hinter dem Bahnhof Straße l. ab, durch den Kamp-Grund aufwärts, nach 30 Min. r. um, nach weiteren 25 Min. Fußweg l., nach einiger Zeit eine Schneise, später eine Straße kreuzend, nach **Beberbeck**.

Nach **Sababurg**. 1. Straße: Vom Schloß nördlich, bei der Gabelung r. um den alten Mühlenteich herum, bald über die Holzape und weiter nach Sababurg (1 St.).

2. Durch den „Urwald“: Man verfolgt die Straße nur bis km 8,0. Bald darauf r. durch das Gattertor in den „Urwald“. Innerhalb des Gatters r. bis an den Waldrand mit schönem Blick auf die Wiesen an der Holzape. Am Waldrande l. aufwärts bis zu einem Bache; vor diesem l., nach 8 Min r. quer durch. Vor dem Birkenwäldchen l. bis an eine Tannenschonung. Hier wieder r. bis zum Gatter und zur Parkmauer. An ihrer Ecke durch das Tor l. zur Straße und auf ihr r. nach Sababurg.

VI. Der Solling.

Spezialführer: „Wanderbuch für den Solling und das Oberwesergebiet“, herausg. vom Sollingverein. Preis 2 M.

Der Solling, eine gewaltige unzerrissene Gebirgsmasse, dehnt sich nach jeder Richtung etwa 22 km weit aus und ist, abgesehen von dem Harze, das größte Waldrevier im NW.

Deutschlands. Langsam steigt das Gebirge auf allen Seiten an zu weiten Hochebenen mit Eichen- und Fichtenwäldungen, mit schönen Bergwiesen, auch Torfmooren, über wel-